

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Post“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstalt: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerel 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk., ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die typographische Kolonelle 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Reklameteil Seite 1 Mk. Wochenschein: Nr. 5253 Berlin. — Gewaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Umfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 262.

Magdeburg, Sonntag den 8. November 1914.

25. Jahrgang.

Regierung, werde hart!

Die Generalkommission der Gewerkschaften und der Vorstand der sozialdemokratischen Partei haben am 4. d. M. an das Reichsamt des Innern eine Eingabe gerichtet, in der noch einmal dringend die zur Nahrungsmittelversorgung erforderlichen Maßnahmen befürwortet werden. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut:

„Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und der Vorstand der sozialdemokratischen Partei, deren Vertreter an den Erörterungen über die Preisfestsetzungen für Getreide im Reichsamt des Innern teilnahmen, erkennen grundsätzlich die Notwendigkeit der von dem Bundesrat getroffenen Maßnahmen an.

Leider sind wir insofern enttäuscht, als die

Höchstpreise viel zu hoch,

angefest sind. Berücksichtigt man, daß die Ernte nicht ungünstig ausfiel, und die Aufwendungen der Landwirte nur in einzelnen Distrikten das Maß des üblichen überschritten, so rechtfertigen die festgesetzten Preise sich keineswegs. Sie gehen weit über die der lebenden Generation bekannten Preise hinaus. Selbst in dem Jahre 1891, als Deutschland eine Mißernte hatte und die Einfuhr aus Rußland durch Ausfuhrverbote unmöglich war, erreichte der Durchschnittspreis in Berlin für Roggen nur 211 Mark und für Weizen 224 Mark. In den letzten 10 Jahren, von 1904 bis 1913, war der Durchschnittspreis für Roggen 167,45 Mark und für Weizen 201,60 Mark.

In einer Zeit, wo Millionen von Menschen schwere Opfer bringen, sei es durch Heeresdienst oder durch wirtschaftliche Leiden, kann nicht einem Teile der Bevölkerung ein

besonderer Gewinn aus dieser Notlage

zugestanden werden. Wir bedauern in hohem Maße, daß die Preisfestsetzungen so spät kamen und in den wirtschaftlich interessierten Kreisen nicht das Empfinden dafür vorhanden ist, in diesen Zeiten keine besonderen Profite zu machen.

Es ist uns bekannt, daß die Interessenten erklärt haben, daß bei den schon abgeschlossenen Käufen, wenn die Preise stark herabgesetzt werden, große Verluste eintreten müssen. Wir glauben, daß die Spekulanten, die an der Preistreiberei schuld sind, keine Rücksicht bei der Preisfestsetzung verdienen. Wer sich in solche Spekulationen begibt, mag auch die Folgen tragen. Die Verordnung hätte aber auch zurückgreifen können auf alle abgeschlossenen Käufe oder noch nicht vollzogene Lieferungen. Auch jetzt wäre es

noch an der Zeit, die Preise herabzusetzen.

Wenn aber dieser Weg nicht mehr gangbar erscheint, so müßte die Regierung die Verordnung dahin erweitern, daß für die Folgezeit die Preise langsam herabgesetzt werden und daß die noch nicht verkauften Mengen, die sich noch im Besitz der Landwirte befinden, zu einem erheblich minderen Preise zur Verfügung gestellt werden müssen. Vor allem sollten solche Ankäufe der Staat und die Gemeinden vornehmen, um diese Vorräte zu geeigneter Zeit zu mäßigen Preisen auf den Markt zu bringen.

In Kreisen der Landwirte, die das Angehende der Preistreibereien einsehen, würde sich hiergegen kaum ein Widerstand geltend machen: sie können dabei immer noch Preise erhalten, die reichlichen Nutzen abwerfen. Im Interesse der Konsumenten, die gegen die Preistreibereien dringend des Schutzes bedürfen, bitten wir, es bei der Verordnung nicht zu belassen, sondern eine Ergänzung vorzunehmen, die unseren Vorschlägen entspricht und sicherlich auf

die Zustimmung aller Kreise rechnen kann, die an der Preistreiberei kein Interesse haben.

Wenn wir uns gegen diese Höchstpreise für Getreide wenden, so mit der gleichen Entschiedenheit dagegen, daß im künftigen Jahre dieser

Preis pro Monat noch um 3 Mark erhöht

werden soll. Dafür liegt auch nicht der Schein einer Berechtigung vor. Die Vergleiche mit den vorausgegangenen Jahren ergeben, daß die Preise vom November 1912 bis April 1913 nach den Zusammenstellungen der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches eine fallende Tendenz zeigen. Nach diesen Veröffentlichungen des Reichsstatistischen Amtes betragen in Berlin die Preise für 1000 Kilogramm:

	Roggen	Weizen
Oktober 1912	180,20 Mk.	211,50 Mk.
November 1912	176,90	205,80
Dezember 1912	174,80	205,56
Januar 1913	170,70	196,80
Februar 1913	166,40	194,90
März 1913	161,70	194,00
April 1913	162,20	201,80

Die Preisfestsetzung des Bundesrats würde also für Ende 1915 einen Roggenpreis von 256 Mark und einen Weizenpreis von 296 Mark in Aussicht stellen. Diese Maßnahme stellt an die Bevölkerungskreise, die heute

von der Last der wirtschaftlichen Anbill niedergedrückt

werden, eine unerhörte Zumutung, die mit tiefer Erbitterung empfunden wird. Dabei sind diese Preisfestsetzungen, die der Preistreiberei noch weiten Spielraum lassen, nicht einmal soweit durchgeführt, daß auch die Mehlpreise festgelegt werden. Jetzt erst wird sich das Meer der Spekulanten auf die Preistreiberei für Mehl legen, um abzuwarten, bis hier die Regierung die nötigen Maßnahmen ergreift, denn das Beispiel der Preisfestsetzung für Getreide ist keine Abschreckung für das spekulative Treiben jener Kreise. Die arbeitende Bevölkerung sollte erwarten können, daß ihre Interessen eine andre Würdigung erfahren, als mit diesen Anordnungen, die eine neue millionenschwere Last auf ihre Schultern legt, gegen die die ganze Preistreiberei der Zollpolitik nur ein Kinderpiel ist.

Mit der Preisfestsetzung für Getreide steht im engen Zusammenhang die für Hülsenfrüchte. Auch hier sind im Detailhandel hohe Preise üblich, die einen großen Teil der Arbeiterschaft zwingen, auf diese nahrhafte Kost zu verzichten, weil die Preise unerträglich sind.

Im Gegensatz zu dem zögernden Vorgehen in der Preisfestsetzung für wichtige Konsumartikel hat die Entschlossenheit und Schnelligkeit übertrauen, mit der die Reichsregierung die Zuckerpreise festgesetzt hat. Allerdings bestand hier die „Gefahr“, daß der Konsument den Zucker zu billig bekommt. Der Ueberfluß von Zucker, der Preisdruck, ließ das Interesse der Produzenten in den Kreisen der Regierung wohl viel drohender erscheinen, als wenn Millionen der

Konsumenten eine Beute von Spekulanten

werden. Der Durchschnittspreis für Rohzucker betrug 1913 für den Doppelzentner 18,50 Mark. Die Regierung garantiert heute den Produzenten den Preis von 19 Mark. Diese Festsetzung des Preises in Verbindung mit der Kontingentierung der Zuckerproduktion verrät eine Fürsorge für die Zuckerproduzenten, von der wir wünschten, sie bestände in diesem Maße für die arbeitende Bevölkerung.

Wir weisen heute schon auf die bald eintretenden, sehr schnellen Preiserhöhungen für Vieh und Fleisch hin; greift hier die Regierung wiederum so spät ein, wie bei den Getreidepreisen, so haben wir abermals mit einer schweren Schädigung der konsumierenden Bevölkerung zu rechnen. Viel rationeller erscheint es uns, auch die Zuckerrüben, soweit sie für die Produktion des Verbrauchszuckers nicht in Betracht kommen, der Viehfütterung dienstbar zu machen. Nicht aber durch die Verarbeitung zu Melasse ein teures Viehfutter zu schaffen, bei der die Zuckersfabrikation erst ihre Revenuen in Abzug bringt.

Ferner richten wir nochmals die Aufmerksamkeit auf die Preisfestsetzung für Kartoffeln.

Wir erkennen sehr gern an, daß die Militärverwaltung in einigen Bezirken schnell eingegriffen und die Preisfestsetzung vorgenommen hat, die erfreulicherweise mehr die Interessen der Konsumenten wahrnimmt, als die Bundesratsverordnung bei der Preisfestsetzung für Getreide. Aber diese Maßnahmen beschränken sich nur auf einige Bezirke; die allgemeine Verordnung kann nicht länger zurückgestellt werden, wenn nicht für die Bevölkerung dieselben schweren Nachteile entfallen sollen, wie bei der Festsetzung der Getreidepreise. Die Festsetzung eines Höchstpreises für Kartoffel- und Stärkemehl ist im Hinblick auf die wüsten Preistreibereien dringend notwendig. Die Verordnung des Bundesrats, Kartoffelmehl als Zusatz bei der Brotfabrikation zu verwenden, hat den Preis für Kartoffelmehl bereits auf die Preishöhe für Roggenmehl getrieben.

Wir bitten, daß sich das Reichsamt des Innern von der Auffassung befreien möge, als ob solchen Treibereien mit Ermahnungen begegnet werden kann, die zur Mäßigung raten. Diese Interessentengruppe ist dafür bekannt, daß sie ohne Rücksicht auf das Allgemeininteresse nur ihre Vorteile zu vertreten gewohnt ist.

Wir bitten deshalb, unsere Vorschläge zu berücksichtigen und nicht zögernd an Maßnahmen heranzutreten, die heute der gesamten Bevölkerung zum Schutze dienen müssen.

Wie notwendig eine baldige Berücksichtigung der von der Arbeitervertretung vorgebrachten Wünsche ist, bezeugt eine Veröffentlichung der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats über die Preisbewegung für Getreide, Mehl, Fleisch und die übrigen Lebensmittel in Berlin. Vergleicht man danach den Durchschnittspreis der drei Monate vor dem Kriege, Mai, Juni und Juli, mit dem Durchschnittspreis der drei Monate nach Beginn des Krieges, August, September und Oktober, so ergibt sich, daß der Weizen um 34 Mark für die Tonne oder um fast 20 Prozent und der Roggen um 37 Mark oder um 21 Prozent teurer sind. Die

Preissteigerung von Weizenmehl

betrug gleichzeitig 9,50 Mark für 100 Kilogramm, was 36 Prozent, und von Roggenmehl 7,24 Mark, was 32 Prozent, Hafer ist um 45 Mark für die Tonne oder um 26 Prozent, Gerste und Mais sogar um 40 Prozent oder um 40 Prozent gestiegen!

Auch die Hülsenfrüchte, wie Bohnen, Erbsen, Linsen und auch der Reis haben ganz enorme Preissteigerungen erfahren, von den Kartoffeln ganz zu schweigen.

Zimmer lauter und dringender muß deshalb die Regierung ersucht werden, auch gegenüber den spekulativen Preistreibereien hart zu werden! Sie hat die Vollmacht durch das Höchstpreisgesetz vom 4. August, sie trägt auch die Verantwortung dafür, daß dem Volke nicht unerträgliche Preise für notwendige Nahrungsmittel aufgebürdet werden.

Ein deutscher Sieg zur See.

In der heutigen Nummer haben wir noch kurz die Meldung des deutschen Admiralstabs von dem Seegerichte an Chile's Küste bringen können. Fünf deutsche Kreuzer haben südlich von Valparaiso vier englische Kreuzer angegriffen, zwei vernichtet und zwei schwer beschädigt, während die zwischen Schiffe keinen Schaden erlitten haben.

Die Meldungen über diesen Erfolg kommen sämtlich über England. Die britischen Behörden haben ja sämtliche Kabel in der Hand. Gleichwohl wird die Wahrheit durchgelassen. Das könnte überraschen, da England seit Unabhängigkeitsmonarch bisher nur zur Fabrikation deutscher Niederlagen benutzt hat. Die vorübergehende Schwankung hat diesen Grund: die englische Regierung und die englische Presse kennen die letzten maritimen Schlage, die sie von Deutschland empfangen haben, dazu, um die Bevölkerung aufzuklären und ihr klarzumachen, daß es Pflicht jedes Engländers ist, sich freiwillig zur Verteidigung des Landes zur Verfügung zu stellen. Die Arbeit der Werbämter, die bislang recht träge dahinschlief, soll erleichtert und angefeuert werden. Aus diesem Grunde sind den englischen Machthabern englische Schlappen augenblicklich recht angenehm und nützlich.

Allerdings brauchen sich die Schlappen nicht gleich zu Niederlagen auszuwachsen, wie es im Seetreffen bei der Insel Santa Maria gegenüber von Coronel, südlich von Valparaiso, der Fall ist. Eine solche Nachricht ermuntert schließlich nicht, sondern sie drückt nieder. Denn Englands Kreuzer haben

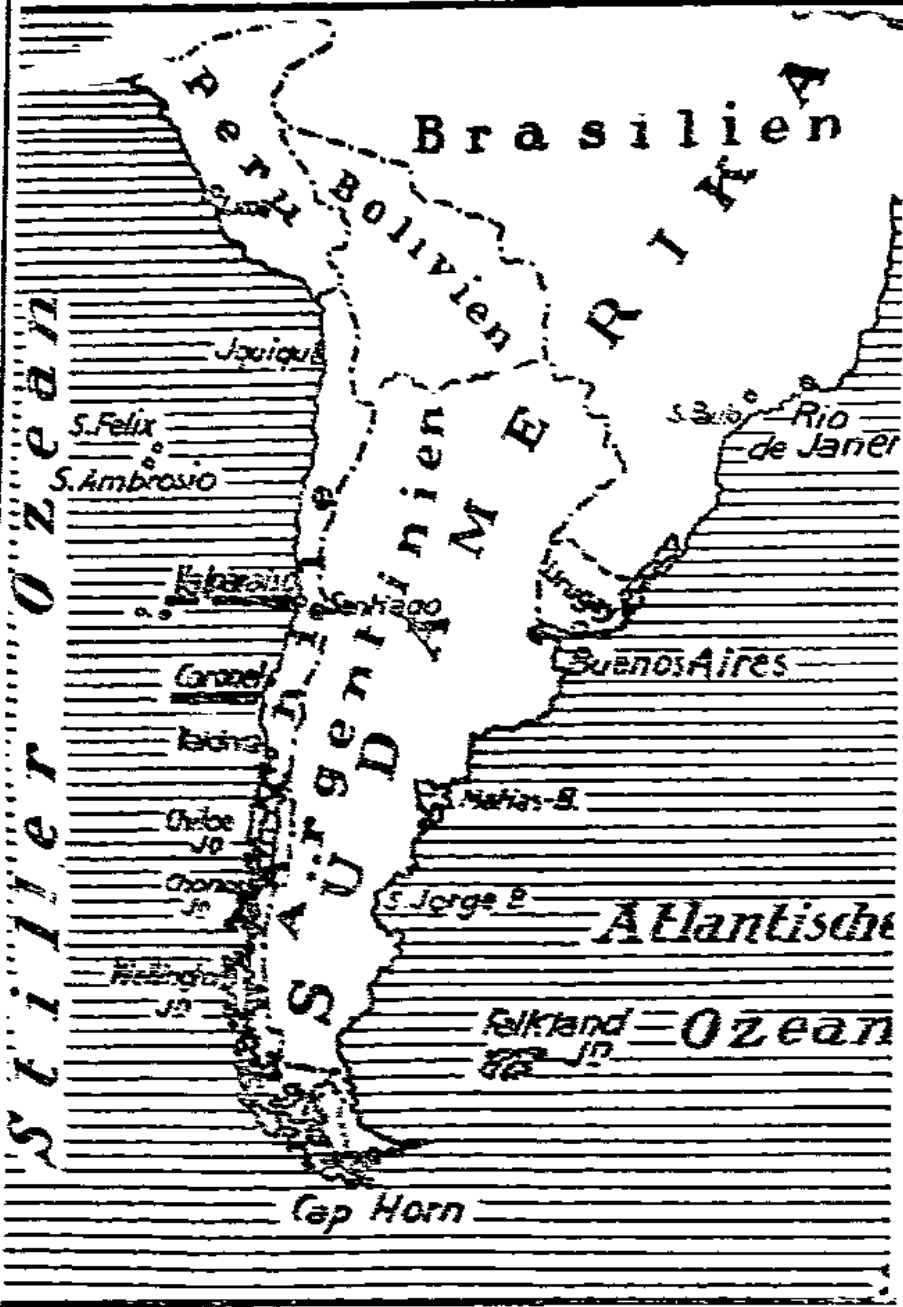
ganz erbärmlich abge schnitten.

Das Geschehene am Sonntag abend von 6 bis 7 Uhr stattgefunden. Die englischen Kreuzer versorgten sich in Coronel mit Kohlen. Sie waren auf der Jagd nach den deutschen Schiffen, aus einer Jagd, die sie schon drei Monate lang ausübten, ohne näher zu irgend einem Ziele gekommen zu sein. Nach Ueberrahme der Kohlen verließen die Engländer den Hafen und suchten den Feind, den sie suchten, plötzlich vor sich. Die deutschen Kreuzer, die den Engländern aufgelaufen hatten, ohne von diesen bemerkt worden zu sein,

eröffneten das Feuer

aus 9 Kilometern Abstand, während die britischen Schiffe erst bei 6 Kilometern Abstand zu steuern begannen. In diesem Zeitpunkt war die „Monmouth“ bereits stark beschädigt, konnte jedoch noch einige Zeit den Kampf fortsetzen, bis eine fortschreitende Verwundung mit einem plötzlich auftretenden Jähren das Schiff zum Ueberneigen und Sinken brachte. Wegen des hohen Seegangs und des heftigen Sturmes war die Rettungsarbeit fast unmöglich. Der zweite englische Panzerkreuzer, die „Good Hope“, wurde in Brand geschossen. Brennend lief das Schiff in voller Fahrt gegen die Küste in der Hoffnung, durch Strandung wenigstens die Mannschaft zu retten. Es ist nicht gelungen; vor dem Erreichen des Landes ist auch der

zweite Kreuzer gesunken. Der dritte Kreuzer, die „Glasgow“, vermagte bei der inzwischen ausgebrochenen Dunkelheit zu entfliehen; sie ist aber schwer beschädigt worden und in diesem Zustand in einen chilenischen Hafen gelangt, wo sie interniert bleibt. Also auch dieser kleine und ganz neue Kreuzer ist aus der englischen Flotte ausgeschieden.



Zur Illustration des deutschen Seerzuges wollen wir ein Telegramm des „New York Herald“ anführen, eines Blattes, das seit drei Monaten zu jeder Wahlzeit einen deutschen Hymnen verleiht und einen Engländer verberlich hat. Ausgeredet dieses deutschfeindliche Blatt muß nun melden:

Die englischen Kreuzer „Monmouth“, „Good Hope“ und „Glasgow“ befinden sich auf der Suche nach den deutschen Kreuzern „Scharnhorst“ und „Graef“, die auch schon in Begleitung der Kreuzer „Nürnberg“, „Dresden“ und „Leipzig“ anwesend sind auf Entfernung von 9000 Metern das Feuer eröffneten. Als die englischen Schiffe in Schiffsweite

von 6000 Metern kamen, waren sie schon schwer beschädigt. Die „Monmouth“, die von einem rückwärtigen Geschütz gleichzeitig mit einem fürchterlichen Getöse getroffen wurde, sank bald. Kaum war die „Monmouth“ untergegangen, so wandten die deutschen Schiffe ihre ganze Aufmerksamkeit der „Good Hope“ zu. Diese hatte nur zwei große Kanonen. Die 16 großen Kanonen der „Scharnhorst“ und der „Gneisenau“ richteten nun ihre Feuer auf die „Good Hope“. Die deutschen Projektile drangen in den Schiffsstein und den Panzer des gegnerischen Schiffes und bald brannte es an zwölf verschiedenen Punkten an Bord der „Good Hope“. Aber das Schiff feuerte weiter, bis seine letzte Kanone verlagte und das Wasser immer höher stieg. Dann versank es nach und nach. Auch die „Glasgow“ wurde stark beschädigt, aber da sie nur ein kleiner Kreuzer unter dem Schutze des mächtigen „Good Hope“ war, konzentrierten die Deutschen, ihrer eignen Theorie folgend, das Feuer auf die „Good Hope“ und so konnte „Glasgow“ entkommen.

Das erste deutsch-englische Zusammentreffen in offenem Kampfe hat also für die Engländer ein bitterböses Ende genommen. Die deutschen Schiffe haben nach Einnahme von Kohlen und Proviant unbeschädigt die hohe See gewonnen und gehen zu neuen Taten vor.

Gleichwohl warnen wir vor jeder Ueberdrehung in der Beurteilung dieses Zusammenstoßes. Drei Kreuzer sind nicht die englische Flotte. Die deutschen Auslandskreuzer haben in den fernen Meeren nach wie vor gewaltige Mehrheiten gegen sich. Früher oder später müssen einige von ihnen, wenn nicht alle, der ungeheuren Uebermacht erliegen. Es ist schon ein großes Ruhmesblatt für sie, daß sie sich bislang gehalten. Es ist ein noch größeres, daß sie einem Teile der Verfolger eine derart verhängnisvolle Lektion erteilt haben. Aber der Sieg über drei englische Kreuzer ist nicht der Sieg über die englische Flotte. Er darf nicht höher geschraubt werden, als er steht, oder aus den Illusionen werden später Enttäuschungen.

Schon vor der Schlacht an der Küste von Chile haben die deutschen Kreuzer im Großen Ozean mit vielem Erfolg gekreuzt. In dem Brief eines Kieler's aus San Franzisko heißt es in der „Niel. Ztg.“:

„Die deutschen Kreuzer machen sich hier im Pazifik einfach auszeichnen. Hinter der „Leipzig“ sind zwei englische, ein französischer und ein japanischer Kreuzer her, und andauernd kommen Meldungen, daß die „Leipzig“ feindliche Schiffe aufbringt. Die „Leipzig“ war eine Woche vor unserer Ankunft in Honolulu zum Kohlen eingelassen. Morgens früh kam sie herein, nahm Kohlen, Lebensmittel, Mannschaften von deutschen Dampfern und ging abends unter nicht endenwollenden Hurraufen der tausendköpfigen Menge in See. Die Amerikaner waren wie verrückt vor Begeisterung. Sie warfen dem deutschen Konsul vor, daß er das Schiff in den sichern Tod schicke, da ja japanische Kreuzer dranhin warteten. Nun, die „Nürnberg“ ging, und zwei Tage später zerstörte sie die Kabelstation in Fanning-Inseln, das Kabel von Honolulu nach Neuseeland.“

Was der Krieg bringt.

Perrien gegen Rußland.

Nach einer Meldung, die über Kopenhagen kommt, ist die russische Gesandte in Petersburg die russische Regierung auf die russischen Soldaten vom persischen Gebiet zurückzuführen.

Die russische Regierung hat, wie die Wiener Korrespondenz „Anadolu“ meldet, beschlossen, die Forderungen Perriens in allen Punkten abzulehnen und die russischen Truppen in Persien unberührt auf den Kriegszug zu erheben. Der russische Gesandte in Petersburg hat dem persischen Gesandten in Petersburg die russische Antwort mitgeteilt.

Die russische Regierung hat nicht Salan ed Danial als Verantwortlicher der Regierung. Eine hervorragende Rolle spielt ferner der russische Botschafter in Teheran. Die Schwierigkeit besteht in dem Gesandten den heiligen Krieg von Seite mit der Türkei gegen England und England. Das Organ des Kriegsministeriums, „Domadna“, verlangt die sofortige Ausweisung aller Russen und Franzosen. Russen russischer und englischer Warte werden durchweg beobachtet.

Das Wiener L. L. Telegraphen-Bureau meldet: Nachrichten aus Teheran bringen, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul und der russische Konsul in Teheran von den Russen gefangen und nach Persien geführt wurden. Die persische Regierung und die österreichische Gesandtschaft in Teheran protestieren in Teheran bei der dringenden russischen Gesandtschaft wegen dieses willkürlichen Vorgehens. Ein gleicher Protest wurde von der russischen Regierung in Petersburg erhoben.

Der Zar will nach Berlin.

Nach englischen Berichten vom 2. November hat die Moskauer Regierung die Gesandtschaft in Petersburg an den Zar geschickt, worin er dem Zar die Antwort gab, daß kein Frieden geschlossen werden möge. Wahrscheinlich hat der Zar des russischen Reiches erwidert, daß er nicht geneigt ist, den Krieg zu beenden, bis alle Bedingungen erfüllt sind, die die russische Regierung verlangt.

deutlich ein starkes Friedensbedürfnis vor der vollständigen Vernichtung des Reiches.

Was sich aus dieser Meldung, daß die „guten Schwärmer“ die von geschickten Spionen in Kopenhagen gezogen wurden, im Winter sehr rasch wieder zerrinnen und, sobald sie der „Leipzig“ das Tagesvergnügen, will der Zar von einem für beide Teile ehrenvollen Frieden etwas wissen. Sein Ziel bleibt die Verwirklichung Deutschlands, der Güte der ...

Der russische Gesandte in Teheran hat dem persischen Gesandten mitgeteilt, daß die russische Regierung nicht allein über Deutschland, sondern über ganz Europa bestimmen wird. Deutschland ist in der Lage, die Sache der persischen Regierung, wenn es dem persischen Gesandten in Berlin alle notwendigen Schritte der Mächte entgegenstellt.

Der Kampf um Kamerun.

Ein Kameruner schreibt der „Allgemeinen Zeitung“: „Das Kamerun hat seit dem 26. Oktober der deutschen Flotte, die von Kamerun nach Kamerun gekommen ist, ein großes Ereignis erlebt. Die deutsche Flotte ist in Kamerun angekommen und hat die Kameruner Soldaten in Kamerun eingelenkt. Die Kameruner Soldaten sind in Kamerun angekommen und haben die Kameruner Soldaten in Kamerun eingelenkt. Die Kameruner Soldaten sind in Kamerun angekommen und haben die Kameruner Soldaten in Kamerun eingelenkt.“

wahl hauptsächlich eingeborne Truppen, die dann gegen das Kaiserliche Geschwader losgelassen wurden!) landeten. Die Deutschen können keine nützige Widerstand geleistet und alle verfügbaren Schiffe verjagt, um ein Verbringen der feindlichen Kriegsschiffe zu verhindern. Nichtsdestoweniger sei es einem kleinen englischen Kreuzer gelungen, hereinzukommen, den Platz zu beschließen und sich danach Duales zu bemächtigen. Die Engländer seien dann weiter vorgezogen und hätten verschiedene deutsche Faktoreien besetzt, darunter auch die nur von 14 Mann besetzte Faktorei-Gebäude-Faktorei (?). Von jenen seien sechs gefallen und neben schwer verwundet worden. Der Bericht (in dem spanischen Telegramm wird er Gouverneur genannt) habe sich mit dem einzigen Unverwundeten darauf in den Busch zurückgezogen.

Die Fahrgäste des spanischen Dampfers, meist Offiziere und Kavaliere, fügten hinzu, daß die Deutschen, bevor sie Duale räumten, den Ort in Brand gesetzt hätten.“

Dewet erklärt die Burenrepublik.

Nach Intervenier Dewet hat Dewet die Burenrepublik proklamiert. Alle Burenhaare sollen sich ihm anschließen haben.

Nach einer Meldung der „Niel. Ztg.“ meldet Reuter aus Pretoria, daß Dewet mit 1500 Buren in der Burenrepublik befehligt hat. Er zerstörte die Telegraphenanlagen, ließ den Kaiser und die Einwohner zusammen und hielt eine Kundgebung gegen die gottlose Politik Botschaft. Weiter forderte er Kavaliere und Waffen. Bei Kustenburg wurde eine Abteilung Buren von den Aufständlichen geschlagen.

Kampf in den Lüften.

Die „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Feldpostbrief eines Fliegers. Er entnehme folgende Sätze:

„Am 7. Uhr früh habe ich mit meinem Freunde R. zur „Kaiserlichen“ Fahrt. Bald liegt der Nordwind unter uns, aber noch höchstens 1500 Meter Höhe! Die Schwärze nach unserm Aufklärungsflug ein. Unter uns stehen ein paar Schwärze, wollen durch was können aber durchziehen. Unter uns lange Schwärze. Das sind Schwärze, große Schwärze auf der Erde! Und an dem Ende liegt ein Schwärze. Unter an dem Ende der Schwärze, Bewegung. Da auch eine Schwärze, da ist die, die geftern die der Kaiserliche. Eingelassen! Ein Zug nach N. fahrend, der bringt“

Hausfrauen! Mehr denn je heißt es in heutiger Zeit, durch weises Wirtschaften die zur Verfügung stehenden Mittel so wenig wie möglich schwächen! — Gerade im Haushalt gibt es viele Dinge, bei denen gespart werden kann, ohne daß die Lebensführung darunter zu leiden braucht. So z. B. bildet eine stets wiederkehrende nicht unbedeutende Ausgabe die Reinigung der Wäsche.

Die Kosten hierfür lassen sich wesentlich verringern,

wenn

das selbsttätige WASHMittel PERSIL

und zwar allein ohne Zutat von Seife, Seifenpulver usw. gebraucht wird.

Ein einmaliges etwa $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen genügt, um die schmutzigste Wäsche ohne Reiben und Bürsten vollkommen sauber zu machen; sie ist dann blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht, und besitzt einen frischen, würzigen Geruch!

Besonders ist die Anwendung von Persil auch

wichtig für Kranken- und Verwundetenwäsche sowie Verbandstoffe, die durch das Waschen gleichzeitig desinfiziert werden. All diese Vorzüge in Verbindung mit der großen Ersparnis an Zeit und Arbeit zeigen zur Genüge die Überlegenheit und

Billigkeit des PERSIL-Gebrauchs

gegenüber dem alten mühevollen und kostspieligen Waschverfahren. Deshalb sei die Losung für jede Hausfrau:

Die nächste Wäsche allein mit Persil ohne jede Zutat!

Infolge unserer großen Vorräte an allen Rohstoffen liefern wir Persil auch während des Krieges in gleicher Güte und zum gleich billigen Preise wie bisher.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, alleinige Fabrikanten auch der bekannten HENKEL'S BLEICH-SODA.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall

Ein großes vaterländisches patriotisches Gemälde in 3 Akten.

Ein herausragendes Kunstwerk deutscher Filmkunst in vollendetester Technik, glänzender Inszenierung und künstlerischer Reife des bekannten Schriftstellers und Theaterregisseurs **Salomon Wenzel**. — Szenen aus der patriotischen einmütigen Erhebung des ganzen deutschen Volkes. — Ein Bild voller patriotischer Jubel, wie es bisher noch nirgend übertraffen ist.

Für Kinder geeignet und geschmeigelt! Ein glänzender Monopol-Film, wie er sein muß!

Dieses Bild kommt ausschließlich nur in unseren beiden Theatern:

Kammer-Licht-Spiele und Panorama

Breiteweg Nr. 141 Kaiser-Wilhelm-Platz 1

zur Vorführung.

Dieser Film muß sich jeder ansehen! Beginn freitags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Diese Woche
außerordentlich billige Einkaufsgelegenheit!

Trotz der enormen Preissteigerung habe ich einen Posten schwarze Mäntel, farbige Mäntel, Plüsch- und Astrachanmäntel, Kostüme, Kindermäntel, Kostümröcke sehr billig hereinbekommen. Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Neu aufgenommen: Knabenmäntel. 3690

Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg, Eing. Gr. Münzstr. 1. Haustür, 1. Etage.

Carl Julius Braun (Flott singende Kanarienhähne von 1. u. an. Weibch. 75 g. u. vert. Heust., Nachtweide 63 c. Höhe. Perkel u. H. Futterrübenweine billig zu verkaufen. Zudenburg, Kroatienweg 5, I. Weiler.)

Georg Winters Gesellschaftshaus (Hauptauschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel) Große Auswahl! Billigste Preise! Rogätzer Straße 80. Anfang Sonntag, Samstag und Sonntag Preis-Billardspiel.

Gasanlagen fertigt schnell und billig an Richard Sens, Kruppstr. 12. Breiteweg 103 Borden. Wohnung, verm. Nr. 300/II. Siebicher, Ebenf. Str. 22.

Hausbursche wird gesucht. Knochenhauerstr. 23. Maurer u. Arbeiter sucht Liebseher, 2309. Ehendorfer Straße 22.

Futterrüben, 2290 gute Futterrüben für 2.25, Umfassungstr. 15.

Großer Tanz bei voll besetztem Orchester. 3716. Julius Caesar, Gastwirt.

Saison-Eröffnung. Der gediegenen Gewerkschaft von Hagelberg und Umgebung wurde den geachteten früheren Besuchern des

Kaiser-Panoramas zur gefälligen Nachricht, daß das Panorama in seinem bisherigen Lokal, Breiteweg 134, I., am heutigen Tage wieder eröffnet ist. 3795

Neu! Diese Woche Neu! **Rußland: Moskau** **Wilhelmsleben und unsere Marine.** Eine Karte 25 Pf., zwei Karten 40 Pf., Sticker 15 Pf.

Für verwundete Krieger: Freitags und Samstags bis 2 Uhr freier Eintritt.

ZENTRAL THEATER Sonntag: 2 Vorstellungen 2 3/4 und 8 Uhr: **Kam'rad Männe** Nachmittags halbe Preise! Abend-Besetzung!

Stephanshallen Direktion Rich. Proberz Täglich abends 8 Uhr: Der ewigen Zeit entsprechende Vortrüge. Sonntag freier Eintritt.

Stadtmission Freitag, 18. Nov., abends 8 Uhr Robert Rothe zur Lande. Eine vaterländische Krieg- u. Soldaten-Inszenierung mit allen neuen Kostümen. Ein Teil des Ertrages wird den Angehörigen d. Kriegsteilnehmer zugewandt. 10 u. 1.05 bei Feiertagen. 10 u. 1.05 u. 1.15 u. 1.20.

Walhalla-Theater. Patriot. Konzert und Benefizleistung. Freitag 4 Uhr.

W. Juling Restaurant zur Saale. Grob. Preis-Skat. 3716.

Bierpalast 30 Breitenweg 30 Täglich von 8 bis 12 Uhr **KONZERT** 3796 Andreas Berg.

Stropergraben Kruppstraße 9, Konzert u. Singspiel. Täglich 8 Uhr. **Gr. Schlachten.** Freitag, 18. Nov. 8 Uhr.

Stadttheater Sonntag den 5. November, nachmittags 3 Uhr. **Rolberg.** Freitag, 18. Nov. 8 Uhr. **Wilhelm-Theater** Sonntag den 5. November, nachmittags 3 Uhr. **Wie einst im Mai.** 18. Nov. 8 Uhr. **Das kleine Mädel.** Sonntag den 5. November, nachmittags 3 Uhr. **Der liebe Augustin.**

Fürstenhof-Theater. Sonntag, 18. Nov. abends 8 Uhr. **W. Juling** Restaurant zur Saale. Grob. Preis-Skat. 3716.

Weltspiegel Staßfurt Spielplan von Samstag bis Dienstag **Neu! Neu! Neu!** **Sodesrauschen** großes Kriegsdrama in 3 Akten. Inszeniert von Georg Polier. — Die neueste Kriegsberichterstattung. — Sonntag den 19. Nov. abends 8 Uhr. —

Stadttheater Sonntag den 5. November, nachmittags 3 Uhr. **Rolberg.** Freitag, 18. Nov. 8 Uhr. **Wilhelm-Theater** Sonntag den 5. November, nachmittags 3 Uhr. **Wie einst im Mai.** 18. Nov. 8 Uhr. **Das kleine Mädel.** Sonntag den 5. November, nachmittags 3 Uhr. **Der liebe Augustin.**

Fürstenhof-Theater. Sonntag, 18. Nov. abends 8 Uhr. **W. Juling** Restaurant zur Saale. Grob. Preis-Skat. 3716.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 262.

Magdeburg, Sonntag den 8. November 1914.

25. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. November 1914.

Von der städtischen Kriegsfürsorge.

Es wird jetzt vom Wohlfahrtsamt bekanntgegeben, daß der Magistrat für sämtliche Magdeburger Krieger, deren Angehörige Kriegsunterstützung erhalten, mit je einem Anteil von 10 Mark die Kriegsversicherung bei der Provinzial-Sächsischen Kriegsversicherung abgeschlossen hat.

Es wird ferner vom Wohlfahrtsamt darauf hingewiesen, daß neben der mit dem 1. November erfolgten Erhöhung der staatlichen Unterstützung eine Erhöhung der städtischen Unterstützung in den Fällen vorgenommen wird, in denen eine solche angemessen erscheint. Die allgemeine Revision wird 4 bis 5 Wochen dauern. Es wird wiederholt ersucht, während dieser Zeit Beschwerden tunlichst nicht anzubringen, um die Revisionsarbeiten nicht zu stören und die Durchführung derselben möglichst zu beschleunigen.

Bei Vornahme der Erhöhungen ist auch auf die Mieten Bedacht genommen. Die Unterstützungen erreichen dadurch eine Höhe, daß kleinere Mieten ganz, größere zum wesentlichen Teile bezahlt werden können. Es hat sich herausgestellt, daß bisher die bei weitem meisten Kriegserangehörigen die Mieten zahlen. Das Wohlfahrtsamt spricht daher nach der erfolgten Erhöhung der Unterstützungen die bestimmte Erwartung aus, daß den Verpflichtungen hinsichtlich der Mietzinszahlungen nach Kräften nachzukommen wird. Dabei wird mit Nachdruck betont, daß die Mieten, durch den Krieg seien die Verpflichtungen zur Zahlung der Miete aufgehoben, durchaus irrig ist und daß alle Verpflichtungen nach wie vor fortbestehen. Sollten Fälle bekannt werden, daß Kriegserangehörige, obwohl sie dazu imstande sind, aus Boswilligkeit oder Nachlässigkeit die Miete nicht begleichen, so sind Zwangsmaßnahmen durch teilweise Einbehaltung der Unterstützungen in Aussicht genommen. Eventuelle Streitigkeiten in Mietangelegenheiten sind jedoch zunächst der Mietförderstelle im Wohlfahrtsamt zu unterbreiten, in dem im Interesse der Parteien zunächst eine friedliche Erledigung angestrebt wird.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der wertvollste Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt (Königsstraße) (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Theuerhoff, Himmelfahrtstraße 1, Telefon 3504.

Neue Neustadt und **Alte Neustadt** (einschl. des Altstadts): Dr. Winter, Agnetenstraße 18, Telefon 4305.

Wilhelmsstadt: Dr. Neubaur, Elisenstraße 53, Telefon 3621.

Zudenburg: Dr. Mohr, Halberstädter Str. 118a, Tel. 3473.

Jahrgärtlicher Sonntagsdienst.

Jahrgärtler Fiedge, Breiterweg 171/172, Telefon 2985, und Jahrgärtler Goldberg, Schönfelder Straße 29/30, Telefon 3200.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am 8. November sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauf folgenden Woche Nachtdienst:

Löwen-Apotheke, Alter Markt 22.
Kaisers-Apotheke, Breiter Weg 261.
Victoria-Apotheke, Kaiserstraße 94b.
Höhenzollern-Apotheke, Halberstädter Straße 122.
Rosen-Apotheke, Coquiststraße 8.
Nickers-Apoth., Gr. Diederichstraße 217.
Nordfront-Apothek., Pfälzerstr. 16.
Römer-Apotheke, Neustadt, Lübecker Straße 116.

Bis Sonntag mittag 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apotheke in Friedrichstadt verleiht allnächts Nachtdienst.

Steuerbefreiung.

Es sei noch einmal besonders darauf hingewiesen, daß laut Beschluß der städtischen Körperschaften a) sämtliche Steuerpflichtige, deren Gesamteinkommen nicht mehr als 660—900 Mark beträgt, während der Dauer des Krieges von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit sind und b) die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 900 bis 3600 Mark, soweit sie Kriegsteilnehmer sind und unter § 79 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes fallen, also Unteroffiziere und Mannschaften des Verurlaubtenstandes, insoweit von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit sind, als nicht ihre Gehälter und sonstigen Bezüge unverkürzt weiterlaufen.

Steuerangelegenheiten. Nach § 8 des Einkommensteuergesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung dürfen von dem zur Steuer herangezogenen Einkommen nur die Schuldzinsen, Losen, Aufwendungsbeiträge, Invaliditäts- und Altersversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, sowie der Beiträge den Bezugszahlungen, Pensionen, Witwen- und Waisengeldern usw.) und Lebensversicherungsbeiträgen als Steuerfrei abgesetzt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Es liegt im Interesse aller der Personen, die im laufenden Steuerjahr ein Einkommen bis zu 3000 Mark verdienen, sofern sie die Berechnung der Beträge für das kommende Steuerjahr beanspruchen, diese bis Ende November d. J. entweder schriftlich oder mündlich beim Magistrat anzumelden.

Die mündliche Anmeldung ist zu bewirken: für die Altstadt im Steuerbureau Siegelstraße Nr. 1/2, I. Steuer-Reviere 1—16, für die Stadtteile Sudenburg, Neustadt und Bückau in den Büros der dortigen Rathhäuser, für die Stadtteile Kothenssee, Cracau, Breiter Weg, Hermersteden, Salbe und Westerbüßen in den Verwaltungsbüros der selbst, für Lemsdorf im Rathaus Sudenburg.

Die Verpflichtung zur Entreichung der abzuführenden Beträge muß durch Einkundung oder Vorlegung der Urkunden (Zins-, Beitrags-, Rentinquittungen, Versicherungsbescheinigungen usw.) nachgewiesen werden. Zur Berechnung der Abzüge von dem Einkommen sind Grundbesitz und Vorkunde bei den Dienststellen zu haben. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Auskunftserteilung liegt für jetzt nicht vor; sie wird jedoch im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegen, da dadurch unter Umständen einer irrthümlichen Veranlagung und den hieraus erwachsenden Erweiterungen vorgebeugt wird. Für die im Krieg befindlichen Personen können die Angehörigen die Beträge anmelden.

Wird der ungediente Landsturm eingezogen? Diese Frage wird jetzt anlässlich der Ausmusterung des ungedienten Landsturms wiederholt aufgeworfen. Nach einer Mitteilung des Regierungsvorgans „Nord. Allg. Ztg.“ ist mit einer sofortigen Einstellung voraussichtlich nicht zu rechnen.

Der Ausschuss für vaterländische Kundgebungen macht nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntag den 8. November, nachmittags 4 Uhr, im Brunnenhof des Fürstlichen Reichstagsabgeordneter Vandsberg über das Thema „Kriegsbetrachtungen“ sprechen wird. Jedermann ist hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei. Alles Nähere ist aus den Plakaten an den Anschlagtafeln ersichtlich.

Die Unterhaltungsabende für Frauen und Mädchen, die der Nationale Frauendienst veranstaltet, beginnen Sonntags gleichermäße um 8 Uhr abends.

Eine Verwundeten-Nachweisstelle für das 4. Armeekorps ist in Magdeburg in diesen Tagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingerichtet worden. Es ist für die Verwandten unserer armen Verwundeten traurig, wenn deren Auffindung lange Zeit in Anspruch nimmt. Die Zentralnachweisstelle in Berlin gibt Auskunft, wo Kranke oder Verwundete liegen, aber die örtliche Nachweisstelle kann dies in vielen Fällen natürlich schneller bewerkstelligen als wenn die Meldung erst über die Berliner Zentrale gehen muß. Aus diesem Gesichtspunkt heraus sind bereits in verschiedenen Bezirken Nachweisstellen ins Leben gerufen worden, deren Beispiel jetzt auch Magdeburg gefolgt ist.

Es werden die Aufnahmen sämtlicher Magdeburger Lazarette und von 28 Lazaretten unserer Provinz, des Herzogtums Anhalt und des Herzogtums Sachsen-Meiningen, die dem 4. Armeekorps unterstellt sind, täglich auf Listen gesammelt, in der Nachweisstelle auf Karten übertragen und in Karteotheken alphabetisch eingeordnet. So daß mit größter Schnelligkeit festgestellt werden kann, in welchem Lazarett des 4. Armeekorps ein bestimmter Verwundeter aufgenommen worden ist. Wird der Betreffende entlassen, so wird auf seiner Karte vermerkt, wohin er entlassen ist, was oft zu wissen von Wichtigkeit ist, falls er in irgendeiner Heilanstalt gebracht werden mußte.

Auskunft wird unentgeltlich mündlich und schriftlich erteilt. Bureaustunden zur Nachfrage sind werktäglich von 10 bis 1 Uhr vormittags, 4 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 bis 1 Uhr vormittags. Bis jetzt ist Auskunft über die Verwundeten sämtlicher Magdeburger Lazarette erhältlich. Mit Ende nächster Woche wird die Nachweisstelle in der Lage sein, auch über die auswärtsigen Lazarette in der Provinz Sachsen, in Anhalt und in Meiningen Bescheid geben zu können.

Eine Hindenburg-Büste. Eine hervorragende Leistung auf dem Gebiet der bildenden Kunst hat der wohlbekannte hiesige Bildhauer Arthur Bläiche mit der Modellierung einer Büste Hindenburgs vollbracht. Die Leistung ist um so mehr anzuerkennen, als der Künstler nach einem aus sich unzulänglichem Material von Photographien und Handzeichnungen gearbeitet hat. Das Modell der Büste, welche in der Kunsthalle von Heps u. Trunte (Neustadt) hergestellt werden wird, ist von der Firma Heintichs-Höfen im Schaufenster ausgestellt.

Ein Aufruf wird im Ineranten der heutigen Nummer vom städtischen Wohlfahrtsamt veröffentlicht. Der Aufruf bezweckt die Ausbringung von Mitteln für solche Unterstützungsbedürftige, die keine staatliche Unterstützung beziehen, zu welchem Zweck u. a. in den nächsten Tagen eine Hauskollekte veranstaltet wird. Wir empfehlen den Aufruf der Beachtung unserer Leser.

Soldaten als Feuerwehrende. Auf bisher unausgeklärte Weise entzündet am Sonntag mittag gegen 1 Uhr im dritten Obergeschosse des Hauses Breiterweg 80/81 ein Gardinenbrand. Von einer vorüberwachen der kleinen Abteilung Soldaten wurde die Gefahr bemerkt und vor dem Eintreffen der Feuerwehr beseitigt.

Übertragbare Krankheiten. In der Woche vom 1. bis 7. November gelangten in Magdeburg zur amtlichen Kenntnis 57 Erkrankungs- und 5 Todesfälle an Diphtherie, An Scharlach erkrankten 12 Personen und an Unterleibspestis 1 Person.

Ein Verführer. Der Betrüger, der am 27. v. M. in Stendal und am 28. des nächsten Monats hier als Leutnant Freiher von der Wärb in der Uniform eines Leutnants vom 3. Jäger-Bataillon betrogenen ausgeführt hat, ist in Dresden, wo er als Oberleutnant Freiher von Heckenberg in derselben Uniform Betrag rein auszuführen, als der mehrfach vorbehaftete Handlungsgehilfe Richard Kieden, am 2. März 1890 in Lübben geboren, ermittelt und festgenommen worden. Er habe sich hier nach der Abgabe der Jagde nach Dresden und Breslau erkundigt und die Polizeibehörden der beiden Städte waren telegraphisch auf ihn aufmerksam gemacht worden.

Gehtöhlen wurden aus einem Stalle am Rathenburgerweg neben Konowen; aus einer Wohnung in der Deffauer Straße 41 Mark bares Geld ein goldener Trauring, geg. „S. H.“, eine Tischerkloche eine schwarze Boa und ein Frauenhemd (Diebstahl ist ein unbekanntes Dienstmädchen mit Vornamen Lina, das am 4. November bei der Beschlagnahme des Bogens am 6. November verhaftet worden ist): aus einer Wohnung am Breiten Weg etwa 30 Mark, darunter 1 Ordnungsgeld und 1 Jubiläumsgeld.

Wem gehört die Brautwut? Am 5. d. M. fand in dem Vorkeller des Hauses Halberstädter Straße Nr. 16b 13 Brautwut, die leicht anerkennbar sind, gefunden worden. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Im Gast genommen wurde ein Hauswache von hier, der seinen Eltern entlaufen, sich auf dem Bahnhof aufhalten und in der Nacht zum 3. d. M. in Quartier 3. und 4. Klasse einer Gürtner, der schlafend auf einer Bank gelegen hat, aus der Tasche ein Portemonnaie mit etwa 3 Mark sowie eine silberne Taschenuhr und am 5. morgens gegen 9^{1/2} Uhr ebendortselbst einem schlafenden Knecht eine silberne Taschenuhr gestohlen hat. Beide Uhren gatte der Diebrestant, sie sind aber weder herbeigekauft.

Städtisches Orchester. Das Volkstheater am Mittwoch im „Fürstlichen Hof“ war wieder gut besucht. Bis auf Requiem, der ebenfalls als Italiener oder Franzose in der Kunst anzuerkennen werden kann — von Geburt war er ein Berliner — wurde das Programm nur von deutschen Autoren bestimmt. „Schwan von Bessarab“ ist dem Programmbehalter mit untergekommen, Konstantin der Komponist der Oper „Teil“ und Pariser General-Regisseursinspektor. Denn es sollte ein vaterländisches Konzert sein. Aber die beiden fremden Autoren wurden auch mit Geschmack herangezogen, und das Publikum quittierte ebenfalls lebhaft über die nichtdeutsche Musik. Eine recht interessante Nummer war Rheinbergers „Serge“ aus dem finnischen Lorgendrama „Räuberstein“, das auf Waldemiers Lager und die Kapuzinerpredigt Bezug hatte. Professor Krug-Waldsee war ein guter Vermittler dieser fernsten Musik. Verdiente Würdigung fanden ferner die Ballettmusik zu Schuberts „Asnanunde“, eine Dänkel- und (Bretel-)Kantate (Gumpert) und die freischüssige Operette „Webers“.

Stadttheater. Neuestudiert ging Webers großes Melodrama „Preziosa“ am Donnerstag in Szene. Die schon geschmackvollen Werke Franz Alexander Wolffs entzücken jetzt unsere Großeltern, und wer das Publikum in dieser Vorstellung etwas aufmerktsamer gemustert hat, wird bemerkt haben, daß eine ganze Reihe alter Damen — Herren gehen in diesem biblischen Alter nicht mehr ins Theater — im Parterre, ja, Jugenderinnerungen. Vor 50 und mehr Jahren gab man „Preziosa“. Man bewunderte die zierlichen, auf das Affektvolle zugeschnittenen Verse, bewunderte die mit allem Glitzer ausgestattete Preziosa, feuchtete mit ihr, wenn sie ihr „Einsam bin ich, nicht allein“ sang (Da ist mir doch „lang“ in die Feder geschlüpft, eigentlich wollte ich anders schreiben), vernichtete innerlich die bösen Zigeuner und freute sich wie ein Kind (Warum sollte man sich nicht einmal wie ein Kind freuen können?), daß die ganze Zigeunercorantant ein so wunderbares befriedigendes Ende nimmt. Wie die Zeiten, so die Prezen: an den Gerüßen. Doch einen Vorteil hat die heutige Vorstellung: bei jedem, der nur etwas über das künstlerische Ziel Weißes hin ausgeht und Auge und Ohr etwas kritischer anwendet, gehäbit: er konnte hören, wie man Verse sprechen soll und wie man sie „deklamiert“. Fritz Schmitt war gut in diesem Fach, auch Ludwig Christ und Ida Sturfering in der Titelfolle. Auch in den kleinere Rollen war hin und wieder manch Entzückendes zu hören. Albert Gros zeigte sich als Soubrette von besser Qualität, und die Musik Webers war bei Heinrich Marpitz in guten Händen. Die Luberrüre war energisch pointiert ausgeführt und die melodramatische Arbeit des ganzen Heads von großer Präzision. Die „vorkommenden“ Tänze waren geschmackvoll entworfen und eingeübt von der Ballettmeisterin Grell. Bei dem 4. d. M. wird auch Preziosa mit Erfolg in die Schule gegangen war.

Konzerte, Theater etc.

* **Städtische Konzerte.** Für das Stadttheater * Konzert Nr. 3, welches Mittwoch, den 11. November unter der Leitung von Professor Krug-Waldsee stattfindet, ist als Solist Arius Schnabel aus Berlin gewonnen worden. Der vielseitige, feinsinnige Künstler, dessen poetisches Spiel in Magdeburg schon des öfteren Stürme des Beifalls erweckte, wird u. a. Beethoven's herrliches Klavierkonzert in Es-Dur mit Orchesterbegleitung spielen.

* **Stadttheater.** Am Sonntag nachmittag wird als Volksvorstellung Paul Henkes patriotisches Schauspiel „Kolberg“ gegeben werden. Die Einrichtung der Volksvorstellungen an den Sonntags-Nachmittagen hat im Publikum großen Anklang gefunden, wie der Kaftenverkauf für „Kolberg“ erkennen läßt. Als Nebenvorstellung wird „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach nach sorgfältigster Einstudierung aufgeführt werden.

* **Stadttheater.** Spielplan vom 3. bis 15. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Kolberg; abends 7^{1/2} Uhr: Hoffmanns Erzählungen. — Dienstag; Lindne. — Mittwoch: Theaterskonzert. — Donnerstag: Die Zauberflöte. — Freitag: Preziosa. (Militär- und Schülerarten haben Günstigkeit.) — Sonnabend: Das Volk in Waffen. (Militär- und Schülerarten haben Günstigkeit.) — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Die Rabensteinierin (alle Sitzplätze 50 Pf. Gallerie 25 Pf. einschließlich Garderobegeld); abends 7^{1/2} Uhr: Der Trompeter von Säckingen.

* **Wilhelm-Theater.** In der am Montag stattfindenden Aufführung vom „Geben Augustin“, in welcher die aus vorjähriger Saison her bekannte Sängerin Lola Karoly gastiert, singt Paul Stampa die Titelpartie. Am Sonntag abend kommt auf vielstündliche Wunsich „Das kleine Mädel“ zur Wiederholung.

* **Wilhelm-Theater.** Wochenplan. Sonntag nachmittag: „Wie einst im Mai“, abends: „Das kleine Mädel“; Montag: Schauspiel Lola Karoly „Der liebe Augustin“; Dienstag: „Das kleine Mädel“; Mittwoch: „Ein Walzertraum“; Donnerstag: „Das kleine Mädel“; Freitag: „Der liebe Augustin“; Sonnabend: „Das kleine Mädel“; Sonntag nachmittag: „Das kleine Mädel“; abends: „Ein Walzertraum“; Montag: „Don Cesar“. Auf das morgigen Montag nachmittagende Gastspiel des Fräulein Lola Karoly in der beliebten festlichen Operette „Der liebe Augustin“ sei besonders hingewiesen. Den Augustin singt Paul Stampa.

* **Zentraltheater.** Jede Aufführung der Rolle „Ratrad“ Wäme, bedeutet einen vollen Erfolg für das heitere Werk und für die glänzende Darstellung. Am Sonntag wird das Stück wiederum in beiden Vorstellungen gegeben, und zwar auch nachmittags unterfñrt in der Abendvorstellung.

* **Das Kaiser-Panorama,** Breiter Weg 184, welches sich bei alt und jung, arm und reich großer Beliebtheit erfreut, wird heute nach der alljährlichen Sommerpause mit einem Inkass von Scenen eröffnet, welche auf den Weltkrieg Bezug haben. So daß das Interesse der Besucher stets wach erhalten bleibt. Bei der so täuschend plastischen Darstellung dieser Originalaufnahmen auf Glas glaubt sich der Besucher in die Wirklichkeit versetzt. Anerkennenswert ist es, daß den verwundeten Kriegern an jedem Dienstag und Donnerstag, von morgens 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, freier Eintritt gedacht wird.

* **Fürstlichen Hoftheater.** Einen vollständig neuen Spielplan bietet das „Fürstlichen Hof“-Theater. Vorzugstücken sind gratis in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Bereins-Kalender.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Magdeburg. 15. Magdeburg; nächste Woche keine Neuhangstunde. Abt. Groß-Dietrich: Mittwoch und Sonnabend Neuhangstunde.

Diederich. Sozialdemokratischer Verein. Kreis Wangleben. Sonntag den 7. November, abends 8^{1/2} Uhr. Mitgliederversammlung bei C. Dier.

Burg. Freie Turnerschaft. Am Sonntag den 8. November nachmittags 5 Uhr. Zusammenkunft bei G. Stollberg, Breite Weg 4.

Burg. Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Schutzbezirk. Zusammenkunft am 9. November, abends 8 Uhr, bei Jäger, Oberstraße.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 6. November. Todesfälle: Heinrich... (Name partially illegible) 72 J. 7 M. 19 D. Hermann Oppermann, 72 J. 2 M. 18 T. Witwe Luise... geb. Hartmann, 59 J. 5 M. 2 T. Witwe Elise Berner geb. ... 40 J. 2 M. 15 T. Arbeiterin Marie Szegola, unversehrt 20 J. 6 M. 12 T.

Bückau, 6. November. Todesfall: Steuermonat... (Name partially illegible) 46 J. 6 M. 23 T.

Sudenburg, 6. November. Todesfälle: Witwe Emma Michaelis geb. Schlüter, 77 J. 2 M. 4 T. Stiefmutter Hermann Böhler, 27 J. 1 M. 14 T.

Wettervorhersage.

Sonntag den 8. November: Vielach nebligtes Wetter, sonst trocken, etwas kaltes Wetter.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 6. November 1914.

Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug in zwei Fällen und wegen Unterschlagung hatte sich der Bäckermeister Richard Ligo zu Hermsleben, geboren 1891, zu verantworten. Der Angeklagte hatte von dem Gastwirt Herbst hier nach und nach zusammen 54,40 Mark Darlehen erhalten und ihm zur Sicherheit ein Sparfassenbuch über angeblich 331,38 Mark übergeben. Am 20. April d. J. übernahm der Schankwirt Hinzwalski von Herbst die Gastwirtschaft „Brandenburger Hof“ und der Angeklagte hat bei dem er in Schließfelle lag, die geschuldeten 54,40 Mark an Herbst zu bezahlen, wogegen ihm das gefälschte Sparfassenbuch zur Sicherheit eingehändigt wurde. Bei einer späteren Nachfrage erhielt L. dann von der städtischen Sparkassa die Auskunft, daß das Buch nur über 1,38 Mark laute und gefälscht sei. Vom 9. Mai d. J. ab bis zum 27. Juni war der Angeklagte bei Hinzwalski als Bäckermeister in Stellung und bekam Bier, Zigarren und Spirituosen zum Verkauf. Bei der Entlassung stellte sich ein Fehlbetrag von 365 Mark heraus, es konnte aber nicht festgestellt werden, wo durch er entstanden war, da im Verbindungsfall d. J. Angeklagter auch andere Personen die Käse bedient und Geld einzahlten hatten. Nach der Entlassung zog der Angeklagte von den früheren Gehältern in drei Fällen noch zusammen 13,40 Mark ein und behielt die Beträge. Er war in allen Punkten gefähig und führte an, geliehen habe er von Herbst nur 50 Mark, die übrigen 4,40 Mark habe er als Zinsen berechnet. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage nach schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug im Falle Herbst und nach Unterschlagung. Demgemäß verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten, dem mitwiderstehende Umstände zugebilligt wurden, zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis. Im Falle Hinzwalski erfolgte Freisprechung.

Provinz und Umgegend.

Ein französischer Leutnant zu Gefängnis verurteilt.

In einem Gefangenenerlager, das in Halle a. d. S. in einer leerstehenden Fabrik untergebracht ist, kam es zwischen drei französischen Offizieren und einem deutschen Wachposten zu einem Zusammenstoß, der schlimme Folgen hatte. Die Offiziere wollten auf einer Wache hinter der Fabrik sich mit Zigaretten die Zeit vertreiben. Sie wurden dazu einer Wache durch den Drahtzaun aus. Der Soldat wies die Offiziere ab, als sie ihre Röhre an den Zaun hängen wollten, zurück, und erklärte ihnen, daß sie sich zehn Meter vom Zaun zu entfernen hätten. Die Offiziere gingen trotzdem nicht zurück, sondern schrien, wiederholte der Soldat unter deutlicher Zeichengebung den Befehl. Die Offiziere gingen trotzdem nicht zurück, sondern schrien, wiederholte der Soldat unter deutlicher Zeichengebung den Befehl. Die Offiziere gingen trotzdem nicht zurück, sondern schrien, wiederholte der Soldat unter deutlicher Zeichengebung den Befehl. Die Offiziere gingen trotzdem nicht zurück, sondern schrien, wiederholte der Soldat unter deutlicher Zeichengebung den Befehl.

Wahlkreis Wanzleben.

Wahlkreis Wanzleben.
Jeder Arbeiter und Bürger, dem das Gemeinwohl am Herzen liegt, gehe zur Wahl und wähle die genannten Kandidaten. Die Wahl findet am Montag den 9. Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. November statt. Für die Wähler, deren Namen mit dem Buchstaben A bis Z beginnen, ist das Rathaus, deren Namen mit M bis Z beginnen, die „Steinhauschalle“ Wahllokal. Wahlzeit ist vormittags von 11 bis 1 und nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Mag Kaschube,
Otto Keimelt,
Karl Paproth,
Sermann Pohlmann.

Wahlkreis Wanzleben.
Groß-Uttrichleben, 7. November. (Die Auszahlung der Kriegsunterstützung) für die zweite Hälfte des Monats November erfolgt am Freitag den 13. November in der Gemeindefarre, Magdeburger Straße 9, unter Vorlage des Ausweises, und zwar die Nummern 1 bis 100 von 8 bis 9 Uhr, 101 bis 200 von 9 bis 10 Uhr, 201 bis 300 von 10 bis 11 Uhr und von 301 ab von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.
Neuhaldensleben, 7. November. (Der erste Schöff aus den Reihen der organisierten Arbeiter.) Von dem 1. Amtsgericht hier sind für das Jahr 1915 die Haupt- und Hilfschöffen ausgelost worden. Unter den Hauptschöffen befindet sich auch unjener Genosse Handhuhmacher Albert Schmidt.

(Städtischer Zuschuß zu der Reichs-Kriegsunterstützung.) In der letzten Stadtrats-Sitzung wurde von unsern Vertretern darauf hingewiesen, daß die Reichsunterstützung nicht für alle notwendigen Bedürfnisse der Kriegerefamilien ausreichte. Sie beantragten, daß von der Stadt ein Zuschuß gezahlt werden solle. Sie von den Stadtratsmitgliedern gewählte Kommissionsmitglieder, der auch unsere Genossen Blume und Schmidt angehören, hat in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Magistratsbeigeordneten in Armenachen beschloffen, zu der Reichsunterstützung einen monatlichen Zuschuß von 33 1/2 Prozent, das ist für die Frau monatlich 4 und für jedes Kind 2 Mark zu zahlen. Diesem Beschluß ist der Magistrat beigetreten. Die Unterstützung ist am 2. November erstmalig zur Auszahlung gekommen. Die den Kriegerefamilien bisher gewährte Unterstützung in Naturalien ist jedoch in Beschlag gebracht worden.

(Unterstützung der Kriegerefamilien.) Die hiesige Zeitungfabrik C. C. Cassens zahlt an die Familien ihrer zum Krieg eingezogenen Arbeiter eine wöchentliche Unterstützung von 2 Mark für die Frau und 50 Pf. für jedes Kind. Aber nicht alle größtenteils Betriebe haben sich bisher dazu anschließen können, überhaupt eine Unterstützung zu zahlen, obwohl sie ganz gut dazu in der Lage wären.

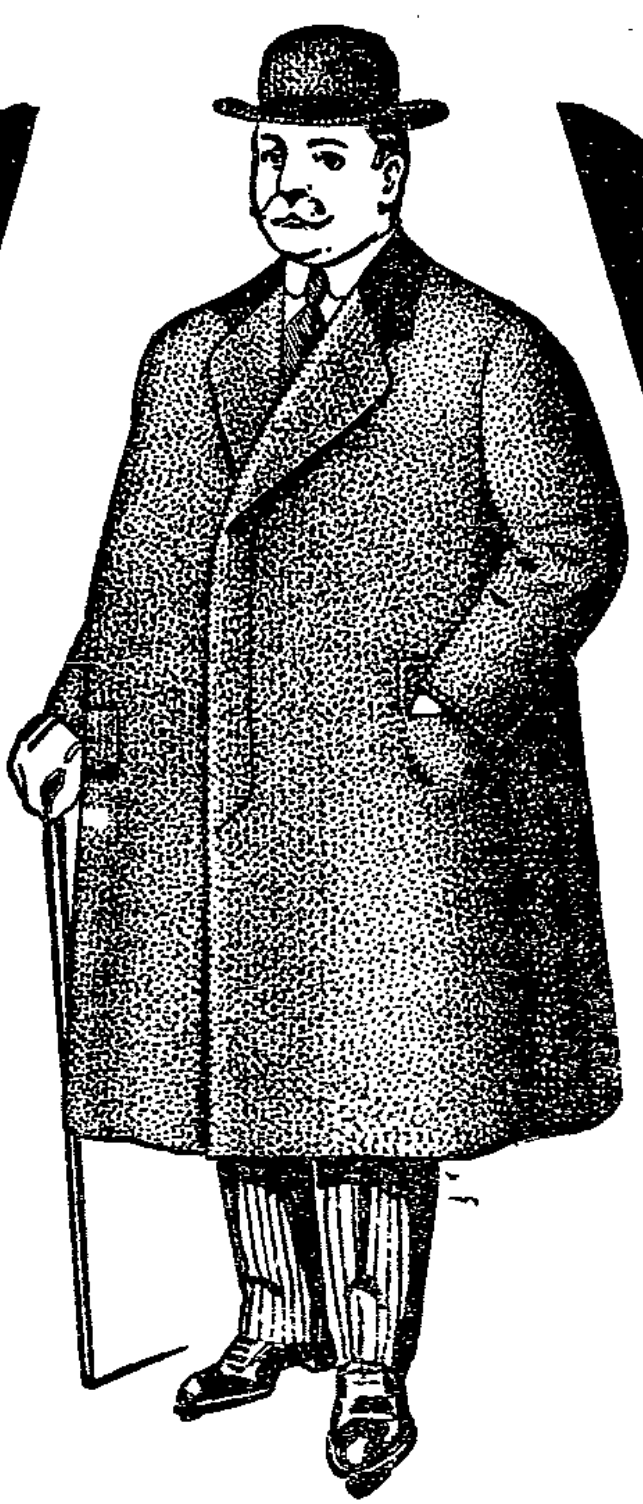
Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 7. November. (Zur Stadtratswahl.)
Der Wahlkreis Jerichow 1 und 2 hat für die Stadtratswahl 1915 folgende Kandidaten:

Wahlkreis Jerichow 1: 1. Nr. 1749: Schröder, 2. Nr. 1750 bis 1751: im Kaiserhof, 3. Nr. 1752 bis 1753: Wahlkreis 2, 4. Nr. 1754 bis 1755: Schröder, 5. Nr. 1756 bis 1757: im Kaiserhof, 6. Nr. 1758 bis 1759: Wahlkreis 2, 7. Nr. 1760 bis 1761: Schröder, 8. Nr. 1762 bis 1763: im Kaiserhof, 9. Nr. 1764 bis 1765: Wahlkreis 2, 10. Nr. 1766 bis 1767: Schröder, 11. Nr. 1768 bis 1769: im Kaiserhof, 12. Nr. 1770 bis 1771: Wahlkreis 2, 13. Nr. 1772 bis 1773: Schröder, 14. Nr. 1774 bis 1775: im Kaiserhof, 15. Nr. 1776 bis 1777: Wahlkreis 2, 16. Nr. 1778 bis 1779: Schröder, 17. Nr. 1780 bis 1781: im Kaiserhof, 18. Nr. 1782 bis 1783: Wahlkreis 2, 19. Nr. 1784 bis 1785: Schröder, 20. Nr. 1786 bis 1787: im Kaiserhof, 21. Nr. 1788 bis 1789: Wahlkreis 2, 22. Nr. 1790 bis 1791: Schröder, 23. Nr. 1792 bis 1793: im Kaiserhof, 24. Nr. 1794 bis 1795: Wahlkreis 2, 25. Nr. 1796 bis 1797: Schröder, 26. Nr. 1798 bis 1799: im Kaiserhof, 27. Nr. 1800 bis 1801: Wahlkreis 2, 28. Nr. 1802 bis 1803: Schröder, 29. Nr. 1804 bis 1805: im Kaiserhof, 30. Nr. 1806 bis 1807: Wahlkreis 2, 31. Nr. 1808 bis 1809: Schröder, 32. Nr. 1810 bis 1811: im Kaiserhof, 33. Nr. 1812 bis 1813: Wahlkreis 2, 34. Nr. 1814 bis 1815: Schröder, 35. Nr. 1816 bis 1817: im Kaiserhof, 36. Nr. 1818 bis 1819: Wahlkreis 2, 37. Nr. 1820 bis 1821: Schröder, 38. Nr. 1822 bis 1823: im Kaiserhof, 39. Nr. 1824 bis 1825: Wahlkreis 2, 40. Nr. 1826 bis 1827: Schröder, 41. Nr. 1828 bis 1829: im Kaiserhof, 42. Nr. 1830 bis 1831: Wahlkreis 2, 43. Nr. 1832 bis 1833: Schröder, 44. Nr. 1834 bis 1835: im Kaiserhof, 45. Nr. 1836 bis 1837: Wahlkreis 2, 46. Nr. 1838 bis 1839: Schröder, 47. Nr. 1840 bis 1841: im Kaiserhof, 48. Nr. 1842 bis 1843: Wahlkreis 2, 49. Nr. 1844 bis 1845: Schröder, 50. Nr. 1846 bis 1847: im Kaiserhof, 51. Nr. 1848 bis 1849: Wahlkreis 2, 52. Nr. 1850 bis 1851: Schröder, 53. Nr. 1852 bis 1853: im Kaiserhof, 54. Nr. 1854 bis 1855: Wahlkreis 2, 55. Nr. 1856 bis 1857: Schröder, 56. Nr. 1858 bis 1859: im Kaiserhof, 57. Nr. 1860 bis 1861: Wahlkreis 2, 58. Nr. 1862 bis 1863: Schröder, 59. Nr. 1864 bis 1865: im Kaiserhof, 60. Nr. 1866 bis 1867: Wahlkreis 2, 61. Nr. 1868 bis 1869: Schröder, 62. Nr. 1870 bis 1871: im Kaiserhof, 63. Nr. 1872 bis 1873: Wahlkreis 2, 64. Nr. 1874 bis 1875: Schröder, 65. Nr. 1876 bis 1877: im Kaiserhof, 66. Nr. 1878 bis 1879: Wahlkreis 2, 67. Nr. 1880 bis 1881: Schröder, 68. Nr. 1882 bis 1883: im Kaiserhof, 69. Nr. 1884 bis 1885: Wahlkreis 2, 70. Nr. 1886 bis 1887: Schröder, 71. Nr. 1888 bis 1889: im Kaiserhof, 72. Nr. 1890 bis 1891: Wahlkreis 2, 73. Nr. 1892 bis 1893: Schröder, 74. Nr. 1894 bis 1895: im Kaiserhof, 75. Nr. 1896 bis 1897: Wahlkreis 2, 76. Nr. 1898 bis 1899: Schröder, 77. Nr. 1900 bis 1901: im Kaiserhof, 78. Nr. 1902 bis 1903: Wahlkreis 2, 79. Nr. 1904 bis 1905: Schröder, 80. Nr. 1906 bis 1907: im Kaiserhof, 81. Nr. 1908 bis 1909: Wahlkreis 2, 82. Nr. 1910 bis 1911: Schröder, 83. Nr. 1912 bis 1913: im Kaiserhof, 84. Nr. 1914 bis 1915: Wahlkreis 2, 85. Nr. 1916 bis 1917: Schröder, 86. Nr. 1918 bis 1919: im Kaiserhof, 87. Nr. 1920 bis 1921: Wahlkreis 2, 88. Nr. 1922 bis 1923: Schröder, 89. Nr. 1924 bis 1925: im Kaiserhof, 90. Nr. 1926 bis 1927: Wahlkreis 2, 91. Nr. 1928 bis 1929: Schröder, 92. Nr. 1930 bis 1931: im Kaiserhof, 93. Nr. 1932 bis 1933: Wahlkreis 2, 94. Nr. 1934 bis 1935: Schröder, 95. Nr. 1936 bis 1937: im Kaiserhof, 96. Nr. 1938 bis 1939: Wahlkreis 2, 97. Nr. 1940 bis 1941: Schröder, 98. Nr. 1942 bis 1943: im Kaiserhof, 99. Nr. 1944 bis 1945: Wahlkreis 2, 100. Nr. 1946 bis 1947: Schröder, 101. Nr. 1948 bis 1949: im Kaiserhof, 102. Nr. 1950 bis 1951: Wahlkreis 2, 103. Nr. 1952 bis 1953: Schröder, 104. Nr. 1954 bis 1955: im Kaiserhof, 105. Nr. 1956 bis 1957: Wahlkreis 2, 106. Nr. 1958 bis 1959: Schröder, 107. Nr. 1960 bis 1961: im Kaiserhof, 108. Nr. 1962 bis 1963: Wahlkreis 2, 109. Nr. 1964 bis 1965: Schröder, 110. Nr. 1966 bis 1967: im Kaiserhof, 111. Nr. 1968 bis 1969: Wahlkreis 2, 112. Nr. 1970 bis 1971: Schröder, 113. Nr. 1972 bis 1973: im Kaiserhof, 114. Nr. 1974 bis 1975: Wahlkreis 2, 115. Nr. 1976 bis 1977: Schröder, 116. Nr. 1978 bis 1979: im Kaiserhof, 117. Nr. 1980 bis 1981: Wahlkreis 2, 118. Nr. 1982 bis 1983: Schröder, 119. Nr. 1984 bis 1985: im Kaiserhof, 120. Nr. 1986 bis 1987: Wahlkreis 2, 121. Nr. 1988 bis 1989: Schröder, 122. Nr. 1990 bis 1991: im Kaiserhof, 123. Nr. 1992 bis 1993: Wahlkreis 2, 124. Nr. 1994 bis 1995: Schröder, 125. Nr. 1996 bis 1997: im Kaiserhof, 126. Nr. 1998 bis 1999: Wahlkreis 2, 127. Nr. 2000 bis 2001: Schröder, 128. Nr. 2002 bis 2003: im Kaiserhof, 129. Nr. 2004 bis 2005: Wahlkreis 2, 130. Nr. 2006 bis 2007: Schröder, 131. Nr. 2008 bis 2009: im Kaiserhof, 132. Nr. 2010 bis 2011: Wahlkreis 2, 133. Nr. 2012 bis 2013: Schröder, 134. Nr. 2014 bis 2015: im Kaiserhof, 135. Nr. 2016 bis 2017: Wahlkreis 2, 136. Nr. 2018 bis 2019: Schröder, 137. Nr. 2020 bis 2021: im Kaiserhof, 138. Nr. 2022 bis 2023: Wahlkreis 2, 139. Nr. 2024 bis 2025: Schröder, 140. Nr. 2026 bis 2027: im Kaiserhof, 141. Nr. 2028 bis 2029: Wahlkreis 2, 142. Nr. 2030 bis 2031: Schröder, 143. Nr. 2032 bis 2033: im Kaiserhof, 144. Nr. 2034 bis 2035: Wahlkreis 2, 145. Nr. 2036 bis 2037: Schröder, 146. Nr. 2038 bis 2039: im Kaiserhof, 147. Nr. 2040 bis 2041: Wahlkreis 2, 148. Nr. 2042 bis 2043: Schröder, 149. Nr. 2044 bis 2045: im Kaiserhof, 150. Nr. 2046 bis 2047: Wahlkreis 2, 151. Nr. 2048 bis 2049: Schröder, 152. Nr. 2050 bis 2051: im Kaiserhof, 153. Nr. 2052 bis 2053: Wahlkreis 2, 154. Nr. 2054 bis 2055: Schröder, 155. Nr. 2056 bis 2057: im Kaiserhof, 156. Nr. 2058 bis 2059: Wahlkreis 2, 157. Nr. 2060 bis 2061: Schröder, 158. Nr. 2062 bis 2063: im Kaiserhof, 159. Nr. 2064 bis 2065: Wahlkreis 2, 160. Nr. 2066 bis 2067: Schröder, 161. Nr. 2068 bis 2069: im Kaiserhof, 162. Nr. 2070 bis 2071: Wahlkreis 2, 163. Nr. 2072 bis 2073: Schröder, 164. Nr. 2074 bis 2075: im Kaiserhof, 165. Nr. 2076 bis 2077: Wahlkreis 2, 166. Nr. 2078 bis 2079: Schröder, 167. Nr. 2080 bis 2081: im Kaiserhof, 168. Nr. 2082 bis 2083: Wahlkreis 2, 169. Nr. 2084 bis 2085: Schröder, 170. Nr. 2086 bis 2087: im Kaiserhof, 171. Nr. 2088 bis 2089: Wahlkreis 2, 172. Nr. 2090 bis 2091: Schröder, 173. Nr. 2092 bis 2093: im Kaiserhof, 174. Nr. 2094 bis 2095: Wahlkreis 2, 175. Nr. 2096 bis 2097: Schröder, 176. Nr. 2098 bis 2099: im Kaiserhof, 177. Nr. 2100 bis 2101: Wahlkreis 2, 178. Nr. 2102 bis 2103: Schröder, 179. Nr. 2104 bis 2105: im Kaiserhof, 180. Nr. 2106 bis 2107: Wahlkreis 2, 181. Nr. 2108 bis 2109: Schröder, 182. Nr. 2110 bis 2111: im Kaiserhof, 183. Nr. 2112 bis 2113: Wahlkreis 2, 184. Nr. 2114 bis 2115: Schröder, 185. Nr. 2116 bis 2117: im Kaiserhof, 186. Nr. 2118 bis 2119: Wahlkreis 2, 187. Nr. 2120 bis 2121: Schröder, 188. Nr. 2122 bis 2123: im Kaiserhof, 189. Nr. 2124 bis 2125: Wahlkreis 2, 190. Nr. 2126 bis 2127: Schröder, 191. Nr. 2128 bis 2129: im Kaiserhof, 192. Nr. 2130 bis 2131: Wahlkreis 2, 193. Nr. 2132 bis 2133: Schröder, 194. Nr. 2134 bis 2135: im Kaiserhof, 195. Nr. 2136 bis 2137: Wahlkreis 2, 196. Nr. 2138 bis 2139: Schröder, 197. Nr. 2140 bis 2141: im Kaiserhof, 198. Nr. 2142 bis 2143: Wahlkreis 2, 199. Nr. 2144 bis 2145: Schröder, 200. Nr. 2146 bis 2147: im Kaiserhof, 201. Nr. 2148 bis 2149: Wahlkreis 2, 202. Nr. 2150 bis 2151: Schröder, 203. Nr. 2152 bis 2153: im Kaiserhof, 204. Nr. 2154 bis 2155: Wahlkreis 2, 205. Nr. 2156 bis 2157: Schröder, 206. Nr. 2158 bis 2159: im Kaiserhof, 207. Nr. 2160 bis 2161: Wahlkreis 2, 208. Nr. 2162 bis 2163: Schröder, 209. Nr. 2164 bis 2165: im Kaiserhof, 210. Nr. 2166 bis 2167: Wahlkreis 2, 211. Nr. 2168 bis 2169: Schröder, 212. Nr. 2170 bis 2171: im Kaiserhof, 213. Nr. 2172 bis 2173: Wahlkreis 2, 214. Nr. 2174 bis 2175: Schröder, 215. Nr. 2176 bis 2177: im Kaiserhof, 216. Nr. 2178 bis 2179: Wahlkreis 2, 217. Nr. 2180 bis 2181: Schröder, 218. Nr. 2182 bis 2183: im Kaiserhof, 219. Nr. 2184 bis 2185: Wahlkreis 2, 220. Nr. 2186 bis 2187: Schröder, 221. Nr. 2188 bis 2189: im Kaiserhof, 222. Nr. 2190 bis 2191: Wahlkreis 2, 223. Nr. 2192 bis 2193: Schröder, 224. Nr. 2194 bis 2195: im Kaiserhof, 225. Nr. 2196 bis 2197: Wahlkreis 2, 226. Nr. 2198 bis 2199: Schröder, 227. Nr. 2200 bis 2201: im Kaiserhof, 228. Nr. 2202 bis 2203: Wahlkreis 2, 229. Nr. 2204 bis 2205: Schröder, 230. Nr. 2206 bis 2207: im Kaiserhof, 231. Nr. 2208 bis 2209: Wahlkreis 2, 232. Nr. 2210 bis 2211: Schröder, 233. Nr. 2212 bis 2213: im Kaiserhof, 234. Nr. 2214 bis 2215: Wahlkreis 2, 235. Nr. 2216 bis 2217: Schröder, 236. Nr. 2218 bis 2219: im Kaiserhof, 237. Nr. 2220 bis 2221: Wahlkreis 2, 238. Nr. 2222 bis 2223: Schröder, 239. Nr. 2224 bis 2225: im Kaiserhof, 240. Nr. 2226 bis 2227: Wahlkreis 2, 241. Nr. 2228 bis 2229: Schröder, 242. Nr. 2230 bis 2231: im Kaiserhof, 243. Nr. 2232 bis 2233: Wahlkreis 2, 244. Nr. 2234 bis 2235: Schröder, 245. Nr. 2236 bis 2237: im Kaiserhof, 246. Nr. 2238 bis 2239: Wahlkreis 2, 247. Nr. 2240 bis 2241: Schröder, 248. Nr. 2242 bis 2243: im Kaiserhof, 249. Nr. 2244 bis 2245: Wahlkreis 2, 250. Nr. 2246 bis 2247: Schröder, 251. Nr. 2248 bis 2249: im Kaiserhof, 252. Nr. 2250 bis 2251: Wahlkreis 2, 253. Nr. 2252 bis 2253: Schröder, 254. Nr. 2254 bis 2255: im Kaiserhof, 255. Nr. 2256 bis 2257: Wahlkreis 2, 256. Nr. 2258 bis 2259: Schröder, 257. Nr. 2260 bis 2261: im Kaiserhof, 258. Nr. 2262 bis 2263: Wahlkreis 2, 259. Nr. 2264 bis 2265: Schröder, 260. Nr. 2266 bis 2267: im Kaiserhof, 261. Nr. 2268 bis 2269: Wahlkreis 2, 262. Nr. 2270 bis 2271: Schröder, 263. Nr. 2272 bis 2273: im Kaiserhof, 264. Nr. 2274 bis 2275: Wahlkreis 2, 265. Nr. 2276 bis 2277: Schröder, 266. Nr. 2278 bis 2279: im Kaiserhof, 267. Nr. 2280 bis 2281: Wahlkreis 2, 268. Nr. 2282 bis 2283: Schröder, 269. Nr. 2284 bis 2285: im Kaiserhof, 270. Nr. 2286 bis 2287: Wahlkreis 2, 271. Nr. 2288 bis 2289: Schröder, 272. Nr. 2290 bis 2291: im Kaiserhof, 273. Nr. 2292 bis 2293: Wahlkreis 2, 274. Nr. 2294 bis 2295: Schröder, 275. Nr. 2296 bis 2297: im Kaiserhof, 276. Nr. 2298 bis 2299: Wahlkreis 2, 277. Nr. 2300 bis 2301: Schröder, 278. Nr. 2302 bis 2303: im Kaiserhof, 279. Nr. 2304 bis 2305: Wahlkreis 2, 280. Nr. 2306 bis 2307: Schröder, 281. Nr. 2308 bis 2309: im Kaiserhof, 282. Nr. 2310 bis 2311: Wahlkreis 2, 283. Nr. 2312 bis 2313: Schröder, 284. Nr. 2314 bis 2315: im Kaiserhof, 285. Nr. 2316 bis 2317: Wahlkreis 2, 286. Nr. 2318 bis 2319: Schröder, 287. Nr. 2320 bis 2321: im Kaiserhof, 288. Nr. 2322 bis 2323: Wahlkreis 2, 289. Nr. 2324 bis 2325: Schröder, 290. Nr. 2326 bis 2327: im Kaiserhof, 291. Nr. 2328 bis 2329: Wahlkreis 2, 292. Nr. 2330 bis 2331: Schröder, 293. Nr. 2332 bis 2333: im Kaiserhof, 294. Nr. 2334 bis 2335: Wahlkreis 2, 295. Nr. 2336 bis 2337: Schröder, 296. Nr. 2338 bis 2339: im Kaiserhof, 297. Nr. 2340 bis 2341: Wahlkreis 2, 298. Nr. 2342 bis 2343: Schröder, 299. Nr. 2344 bis 2345: im Kaiserhof, 300. Nr. 2346 bis 2347: Wahlkreis 2, 301. Nr. 2348 bis 2349: Schröder, 302. Nr. 2350 bis 2351: im Kaiserhof, 303. Nr. 2352 bis 2353: Wahlkreis 2, 304. Nr. 2354 bis 2355: Schröder, 305. Nr. 2356 bis 2357: im Kaiserhof, 306. Nr. 2358 bis 2359: Wahlkreis 2, 307. Nr. 2360 bis 2361: Schröder, 308. Nr. 2362 bis 2363: im Kaiserhof, 309. Nr. 2364 bis 2365: Wahlkreis 2, 310. Nr. 2366 bis 2367: Schröder, 311. Nr. 2368 bis 2369: im Kaiserhof, 312. Nr. 2370 bis 2371: Wahlkreis 2, 313. Nr. 2372 bis 2373: Schröder, 314. Nr. 2374 bis 2375: im Kaiserhof, 315. Nr. 2376 bis 2377: Wahlkreis 2, 316. Nr. 2378 bis 2379: Schröder, 317. Nr. 2380 bis 2381: im Kaiserhof, 318. Nr. 2382 bis 2383: Wahlkreis 2, 319. Nr. 2384 bis 2385: Schröder, 320. Nr. 2386 bis 2387: im Kaiserhof, 321. Nr. 2388 bis 2389: Wahlkreis 2, 322. Nr. 2390 bis 2391: Schröder, 323. Nr. 2392 bis 2393: im Kaiserhof, 324. Nr. 2394 bis 2395: Wahlkreis 2, 325. Nr. 2396 bis 2397: Schröder, 326. Nr. 2398 bis 2399: im Kaiserhof, 327. Nr. 2400 bis 2401: Wahlkreis 2, 328. Nr. 2402 bis 2403: Schröder, 329. Nr. 2404 bis 2405: im Kaiserhof, 330. Nr. 2406 bis 2407: Wahlkreis 2, 331. Nr. 2408 bis 2409: Schröder, 332. Nr. 2410 bis 2411: im Kaiserhof, 333. Nr. 2412 bis 2413: Wahlkreis 2, 334. Nr. 2414 bis 2415: Schröder, 335. Nr. 2416 bis 2417: im Kaiserhof, 336. Nr. 2418 bis 2419: Wahlkreis 2, 337. Nr. 2420 bis 2421: Schröder, 338. Nr. 2422 bis 2423: im Kaiserhof, 339. Nr. 2424 bis 2425: Wahlkreis 2, 340. Nr. 2426 bis 2427: Schröder, 341. Nr. 2428 bis 2429: im Kaiserhof, 342. Nr. 2430 bis 2431: Wahlkreis 2, 343. Nr. 2432 bis 2433: Schröder, 344. Nr. 2434 bis 2435: im Kaiserhof, 345. Nr. 2436 bis 2437: Wahlkreis 2, 346. Nr. 2438 bis 2439: Schröder, 347. Nr. 2440 bis 2441: im Kaiserhof, 348. Nr. 2442 bis 2443: Wahlkreis 2, 349. Nr. 2444 bis 2445: Schröder, 350. Nr. 2446 bis 2447: im Kaiserhof, 351. Nr. 2448 bis 2449: Wahlkreis 2, 352. Nr. 2450 bis 2451: Schröder, 353. Nr. 2452 bis 2453: im Kaiserhof, 354. Nr. 2454 bis 2455: Wahlkreis 2, 355. Nr. 2456 bis 2457: Schröder, 356. Nr. 2458 bis 2459: im Kaiserhof, 357. Nr. 2460 bis 2461: Wahlkreis 2, 358. Nr. 2462 bis 2463: Schröder, 359. Nr. 2464 bis 2465: im Kaiserhof, 360. Nr. 2466 bis 2467: Wahlkreis 2, 361. Nr. 2468 bis 2469: Schröder, 362. Nr. 2470 bis 2471: im Kaiserhof, 363. Nr. 2472 bis 2473: Wahlkreis 2, 364. Nr. 2474 bis 2475: Schröder, 365. Nr. 2476 bis 2477: im Kaiserhof, 366. Nr. 2478 bis 2479: Wahlkreis 2, 367. Nr. 2480 bis 2481: Schröder, 368. Nr. 2482 bis 2483: im Kaiserhof, 369. Nr. 2484 bis 2485: Wahlkreis 2, 370. Nr. 2486 bis 2487: Schröder, 371. Nr. 2488 bis 2489: im Kaiserhof, 372. Nr. 2490 bis 2491: Wahlkreis 2, 373. Nr. 2492 bis 2493: Schröder, 374. Nr. 2494 bis 2495: im Kaiserhof, 375. Nr. 2496 bis 2497: Wahlkreis 2, 376. Nr. 2498 bis 2499: Schröder, 377. Nr. 2500 bis 2501: im Kaiserhof, 378. Nr. 2502 bis 2503: Wahlkreis 2, 379. Nr. 2504 bis 2505: Schröder, 380. Nr. 2506 bis 2507: im Kaiserhof, 381. Nr. 2508 bis 2509: Wahlkreis 2, 382. Nr. 2510 bis 2511: Schröder, 383. Nr. 2512 bis 2513: im Kaiserhof, 384. Nr. 2514 bis 2515: Wahlkreis 2, 385. Nr. 2516 bis 2517: Schröder, 386. Nr. 2518 bis 2519: im Kaiserhof, 387. Nr. 2520 bis 2521: Wahlkreis 2, 388. Nr. 2522 bis 2523: Schröder, 389. Nr. 2524 bis 2525: im Kaiserhof, 390. Nr. 2526 bis 2527: Wahlkreis 2, 391. Nr. 2528 bis 2529: Schröder, 392. Nr. 2530 bis 2531: im Kaiserhof, 393. Nr. 2532 bis 2533: Wahlkreis 2, 394. Nr. 2534 bis 2535: Schröder, 395. Nr. 2536 bis 2537: im Kaiserhof, 396. Nr. 2538 bis 2539: Wahlkreis 2, 397. Nr. 2540 bis 2541: Schröder, 398. Nr. 2542 bis 2543: im Kaiserhof, 399. Nr. 2544 bis 2545: Wahlkreis 2, 400. Nr. 2546 bis 2547: Schröder, 401. Nr. 2548 bis 2549: im Kaiserhof, 402. Nr. 2550 bis 2551: Wahlkreis 2, 403. Nr. 2552 bis 2553: Schröder, 404. Nr. 2554 bis 2555: im Kaiserhof, 405. Nr. 2556 bis 2557: Wahlkreis 2, 406. Nr. 2558 bis 2559: Schröder, 407. Nr. 2560 bis 2561: im Kaiserhof, 408. Nr. 2562 bis 2563: Wahlkreis 2, 409. Nr. 2564 bis 2565: Schröder, 410. Nr. 2566 bis 2567: im Kaiserhof, 411. Nr. 2568 bis 2569: Wahlkreis 2, 412. Nr. 2570 bis 2571: Schröder, 413. Nr. 2572 bis 2573: im Kaiserhof, 414. Nr. 2574 bis 2575: Wahlkreis 2, 415. Nr. 2576 bis 2577: Schröder, 416. Nr. 2578 bis 2579: im Kaiserhof, 417. Nr. 2580 bis 2581: Wahlkreis 2, 418. Nr. 2582 bis 2583: Schröder, 419. Nr. 2584 bis 2585: im Kaiserhof, 420. Nr. 2586 bis 2587: Wahlkreis 2, 421. Nr. 2588 bis 2589: Schröder, 422. Nr. 2590 bis 2591: im Kaiserhof, 423. Nr. 2592 bis 2593: Wahlkreis 2, 424. Nr. 2594 bis 2595: Schröder, 425. Nr. 2596 bis 2597: im Kaiserhof, 426. Nr. 2598 bis 2599: Wahlkreis 2, 427. Nr. 2600 bis 2601: Schröder, 428. Nr. 2602 bis 2603: im Kaiserhof, 429. Nr. 2604 bis 2605: Wahlkreis 2, 430. Nr. 2606 bis 2607: Schröder, 431. Nr. 2608 bis 2609: im Kaiserhof, 432. Nr. 2610 bis 2611: Wahlkreis 2, 433. Nr. 2612 bis 2613: Schröder, 434. Nr. 2614 bis 2615: im Kaiserhof, 435. Nr. 2616 bis 2617: Wahlkreis 2, 436. Nr. 2618 bis 2619: Schröder, 437. Nr. 2620 bis 2621: im Kaiserhof, 438. Nr. 2622 bis 2623: Wahlkreis 2, 439. Nr. 2624 bis 2625: Schröder, 440. Nr. 2626 bis 2627: im Kaiserhof, 441. Nr. 2628 bis 2629: Wahlkreis 2, 442. Nr. 2630 bis 2631: Schröder, 443. Nr. 2632 bis 2633: im Kaiserhof, 444. Nr. 2634 bis 2635: Wahlkreis 2, 445. Nr. 2636 bis 2637: Schröder, 446. Nr. 2638 bis 2639: im Kaiserhof, 447. Nr. 2640 bis 2641: Wahlkreis 2, 448. Nr. 2642 bis 2643: Schröder, 449. Nr. 2644 bis 2645: im Kaiserhof, 450. Nr. 2646 bis 2647: Wahlkreis 2, 451. Nr. 2648 bis 2649: Schröder, 452. Nr. 2650 bis 2651: im Kaiserhof, 453. Nr. 2652 bis 2653: Wahlkreis 2, 454. Nr. 2654 bis 2655: Schröder, 455. Nr. 2656 bis 2657: im Kaiserhof, 456. Nr. 2658 bis 2659

Echte Pelze
reine Kürschnerarbeit
Gelegenheitskauf
nie wiederkehrend.
Während der Kriegszeit
biete ich besondere Vorteile
von den einfachsten bis zu
den elegantesten Pelzarten.
Skunks, Marder, Nerz, Fuchs, Seal,
Feh, Opossum, Nerzmarmel usw.
Beachten Sie mein
Spezial-Angebot
Echt chinesis. Steinmarder
Stola und Muff Mk. 38.00
Echt Nerzmarmel in guter
gedieg. Ausfüh. Mk. 42.00
Echt Marder-Opossum, Garn.
vornehm schön Mk. 65.00
imit. Fuchsgarnitur, Stola
doppelseitig, Wuff mit Kopf
u. Schweiß garn. Mk. 25.00
Prima Plüschgarnitur, sehr
elegant Mk. 18.00
Umarbeiten von Pelzsachen
übernehme zu den bill. Preisen
Pelzbedarf empfehle in
großer Auswahl
Wenn Sie Ihren Bedarf decken,
bitte ich um Beachtung meis-
nes Lagers ohne Kaufzwang.
R. Sternau
Alter Markt 32/33
über Topfers Butterbldg.

1884



1914

**Riesen-
Auswahl!**

**Tadellose
Paßform!**

Sudenburg
Gaskocher,
Gasschläuche,
Gasplätten, 3764
sämtliche Artikel für
Gasbeleuchtung
kaufen Sie preiswert bei
Eduard Wild

3851 Hochmoderne
Ulster und Anzüge
a Stück 12 Mk., zum Aus-
suchen verl. Max Götstein,
Königsplatzstraße 5 und
Billale Schwertfegerstr. 3.

Fahrradlampen,
Korb- und Ersatzteile
Taschenlampen,
Batterien und Glühbirnen,
Feuerzeuge,
:: :: Steine, Docht usw. :: ::
Selbstpostkartons in all. Größen.
Zigarren und Zigaretten.
Große Auswahl, billige Preise.
L. Wernecke, Gr.-Salze,
neben dem Rathhaus, 3720

Erstklassig
in Form, Qualität und Verarbeitung
repräsentiert sich meine
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung
Paletots 14-68 Mk. Ulster 21-72 Mk. Anzüge 15-68 Mk. Joppen 4-28 Mk.
Heinrich Casper
133 Breiteweg 133

Damenputz!
Wegen der Kriegszeit
gebe ich heute bis auf weiteres
20 Proz. Rabatt
a. Damenhüte, Federn, Blumen
sowie auf alle andern Putzarten
Trauerhüte
Spezial-Pelzhüte
vornehm schön
Anarbeiten von Hüten
übernehme bereitwillig
Partie-Regenschirme
Gloriafelde, mit kleinem Bebe-
fehlern 3.75 4.75 6.00
erhalten Sie nur bei
R. Sternau, Alt. Markt 32/33
über Topfers Butterhandlung.

Möbeltransporte
mittels gepolsterter Verfahr-
mittelwagen aller Größen über-
nimmt billigst 3773
Ernst Junke, M.-Budau
Freie Straße 2/5, Tel. 4400.

ff. Pflaumenmus
ca. 10 Pfd.-Eimer od. Topf 2.50
Kochfeine Pflanzenbuttermargarine
Pfd. 0.80. Rogauer Str. 88a, 5.

Pfandversteigerung
Am Mittwoch den 25. No-
vember d. J. werde ich in meinem
Geschäftslokal
Magdeb.-N., Umfassungstr. 41
die in der Zeit vom 1. Oktober
bis Ende Dezember 1913 bei mir
verpfändeten 3667
sub Nr. 83889 bis 86137
meines Pfandbuchs verzeichnen
und bis dahin nicht eingelöst oder
erneuert Gegenstände durch
den vereideten Auktionator Herrn
Biefenthal öffentlich meistbietend
versteigern lassen.
Gustav Müller-

Speisesalz jenseitige Ware, in
1/2, 1/4, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pfd. Säcken, stets
vorrätig. **Ewald Noack,**
Taubentzenstr. 8 Fernspr. 1824

Ein Posten Taschenuhren
Uhretten,
Feuerzeuge,
Wind- u. Zieh-
harmonikas
enorm billig zu
verkaufen. 3766
Händler wollen
Engros-Preislifte verlangen.
33 Berliner Str. 33

Möbel auf Kredit
auch nach anwärts!
1 Zimmer und 1 Küche
1 Bettstelle, 1 Matratze
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 1.50
Anzahlung **15** Mark
2 Zimmer und 1 Küche
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Sofa
1 Spiegelschrank, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 2.00
Anzahlung **20** Mark
2 Zimmer und 1 Küche
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Platte
1 Kleiderschrank, 6 Stühle
1 Vertiko, 1 Diwan
1 Sofatisch, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 3.00
Anzahlung **30** Mark
Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer,
farbige Küchen, auch Einzel-Möbel.
Ulster und Anzüge
Anzahlung 3, 5, 7, 9 und 11 Mk.
Dam.-Konfektion, Manufakturwaren,
Teppiche, Betten, Uhren.
Aeltestes Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platze
— gegründet 1872 —
A. Friedländer
Magdeburg, Breiteweg 118, 1.

Neue-Welt-Kalender für 1915
empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme,
— 3 Große Müngstraße 3. —

Ben Sonntag den 8. bis Sonnabend den 14. November:
Sieben Sonder-Verkaufstage
in 3717
Wäsche-Ausstattungsartikeln, Ergänzungen
sowie **Erstlings- und Baby-Ausstattungen**
Kann wiederkehrend billige Angebote Tischtücher, Handtücher, Bett-
wäsche, Zulette, Damenwäsche, Bettfedern, Dannen, fert. Betten.
Während dieser außergewöhnlich billigen Verkaufstage ist es besonders
empfehlenswert und günstig, schon jetzt den Weihnachtsbedarf
zu decken. — Als Beispiele dieser Sonder-Angebote hebe ich hervor:
Ein Posten westfäl. Hausmacher-
Tischtücher, exorbit. Qualität,
pro Stück von 1.15 an.
Ein Posten besonders empfehlenswerte
Hausmacher-Vertikalen, gestäubt,
150x200, pro Stück 2.20 2.00 1.80.
Ein Posten Däsjeruche u. Einous
pro Meter 30 35 Pf.
Ein Posten feinst. in abgepaßten
Handtüchern, verschied. Qualitäten,
zum Auswaschen.
Ein Posten weiße Bettstättens
in neuen Mustern, Prima Qualität,
jebr preiswert.
Ein großer Posten weißer Croisés-
Barchent, pro Meter von 45 Pf. an.
Große Gelegenheitspöden
Damen-Wäsche
Gendern, Beinkleider, Prinzeh-
röde, Unterröde usw. usw.
enorm billig!
Neu aufgenommen:
Erstlings- u. Babywäsche
(Hemdchen, Jäckchen usw.)
Säure-, wasserdichte, federnd, Zulette 85,
speziell für Kinderbetten pro Meter 85,
Täglich neue Herbst- u. Winter-Neuheiten in Damenmäntelkoffen,
Eingänge von Herbst- u. Winter-Neuheiten in Kostüm- u. Kleiderkoffen
Isidor Gabbe
Breiteweg 173, 1 Str., gegenüber der Berliner Str.

2 gute Betten
in rot, ganz neu, auch einzeln, billig
zu verk. Anst. 23, 6. r. II.
la. Scheiben-Honig
prachtvolle, goldgelbe Ware, 1 Pfd. 1.20 mit 5 Proz. Rabatt!
Sämtliche Rnpferben frisch eingetroffen.
Fordern Sie Preisliste.
Ferdinand Herz, Knochenhauerufer Nr. 64
Fernruf Nr. 2090.

Möbel-
Spezialhaus
Friedrich Lorenz
Inhaber Carl Beyerling
Peterstraße 17. Telefon 1163.
Brantlenten. Möbelkäufer!
Ich empfehle nachfolgende
bürgerl. nuBh. Wirtschaft
bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 ff. Büch-
schr. mit Spiegelumbau, 1 Trumeau mit Sch-
schr. oder 1 Auszugstisch, 4 hochlehnen Stühle,
1 Schrank mit Stange, 2 engl. Bettstellen mit mat-
Matratzen, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Stühle,
1 Küche, bestehend aus 1 Büfett, 1 Tisch od.
1 Anrichte, 1 Rick, 2 Stühlen und 1 Haler
für zusammen nur **475** Mark.
Große Auswahl in
Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern,
Salons, Schlafzimmern und modernen Küchen.
Transport frei, auch nach außerhalb!
Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Besonders

Preiswerte November-Angebote

aus den Abteilungen

Kleiderstoffe

Blusenstoffe, einfarbig, gestreift und kariert 1.60 1.15 85

Kostümstoffe, 130 cm breit, in großer Ausmusterung bis 6.00 1.95 1.45 1.25

Kostümstoffe, 130 cm breit, einfarbig, in vielen Farben bis 6.00 2.80 1.95

Karos für Röcke und Blusen bis 5.00 1.95 1.30

Hauskleiderstoffe, nur brauchbare Gewebe 1.85 85 65

Schwarze Kleiderstoffe in den neuesten Bindungen zu billigsten Preisen. —

Damen-Konfektion

Schwarze und blaue Kostüme aus Kammgarn auf Janella oder Seide gearbeitet bis 46.00 29.00 31.50 14.75

Schwarze Tuchmäntel und Tuchjassen bis 45.00 28.00 18.00 16.75

Hüften in allen modernen Ausführ. bis 44.00 18.75 11.50 7.95

Sportjassen, einfarbig u. karierte Stoffe bis 28.00 14.50 12.75 10.75

Kostümröcke aus modernen Stoffen, für jede Figur.

Blusen in Tüll, Seide, Wolle und Barchent.

Wäsche

Damen-Hemden Ärmel- und Vorderstück 98

Dam.-Hemden aus Körper-Barchent 2.85 1.85 1.60 1.45

Damen-Beinkleider aus Körper-Barchent 2.55 2.25 1.85 1.50 1.35

Damen-Beinkleider Hemdenluch, m. Stiderei 3.50 2.60 2.25 1.80 1.30

Damen-Nachjassen aus Barchent und Fiske 2.50 2.00 1.75 1.55 1.25

Knaben- u. Mädchen-Hemden in allen Größen zu billigsten Preisen!

Wollwaren

Barchent-Betttücher

Wollene Schlafdecken

Wollene Tücher

Sweater

Jagdwesten

Wolljassen

Handschuhe

Damen-Westen

Barchent-Hemden

Barchent-Beinkleider

Barchent-Röcke

Unterhemden

Unterziehjacken

Strümpfe — Wollgarne

Pulswärmer

Leibbinden

Kniewärmer

Pelze

Schwarz Kanin 4.25 2.95 1.45 75

Schwarz Kanin extra langer Frauentragen, mit 4 echten Schwefeln 6.75

Fehwamme-Krawatten 9.25 7.50 5.75

Echte Mufflon 8.95 5.75 5.25

Krimmer-Krawatten 4.25 2.95 98

Kinder-Plüsch-Garnituren in weiß und farbig von 98 an

Plüsch- und Krimmer-Garnituren in großer Auswahl!

Filz- und Kamelhaar-Schuhe für Herren, Damen und Kinder in enorm grosser Auswahl!

Für unsere Krieger sämtliche Bedarfsartikel!

Adolph Michaelis Ratswageplatz 1 u. 2 an der Fontäne.

Table with 8 columns: Dekatur, Appretur, Imprägnier-, Astrachan-, Plisse, Dämpferei, Stoffknöpfe, Lederknöpfe, Eil-Trauer. Each column contains a brief description and a reference to 'Wunsch Lödischehofstr.'.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Advertisement for the German Women's Association (Vaterländischer Frauenverein) regarding Christmas gifts for soldiers. It includes a call for donations and lists various gift items.

Advertisement for 'Teppiche' (carpets) and 'Salbke Salbke' (carpets) located in Halberstadt. It lists prices and contact information for the shop.

Large advertisement for 'Hermann Zadek' featuring 'Für Damen besonders wichtig!' (For women especially important!). It lists various textile goods like dresses, coats, and fabrics with prices.

Advertisement for the German Women's Association (Vaterländischer Frauenverein) regarding Christmas gifts for soldiers. It includes a call for donations and lists various gift items.

Advertisement for 'Lederhandlg. Gustav Mörk' (Leather goods Gustav Mörk) located in Halberstadt. It lists various leather goods and contact information.

Advertisement for 'Für die kalte Jahreszeit!' (For the cold season!) featuring 'Schlafdecken' (blankets) and 'Wohlfleile Bettinlette' (comfortable bedsheet) by Peter Georg Palis.

Auf Kredit! Möbel

1 Stube u. Küche Anzahlung **15** Mark
 1 Bettstelle, 1 Matratze
 1 Kleiderschrank, 1 Tisch
 4 Stühle, 1 Spiegel
 1 Küchenbüfett
 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
 Wochenrate 1.50 Mark

2 Stuben u. Küche Anzahlung **25** Mark
 2 Bettstellen, 2 Matratzen
 1 Kleiderschrank, 1 Tisch
 4 Stühle, 1 Sofa
 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel
 1 Küchenbüfett
 1 Küchentisch
 2 Küchenstühle
 Wochenrate 2.00 Mark

2 Stuben u. Küche Anzahlung **40** Mark
 2 Bettstellen, 2 Matratzen
 1 Waschtisch mit Platte
 1 Kleiderschrank, 6 Stühle
 1 Vertike, 1 Diwan
 1 Sefatisch, 1 Spiegel
 1 Spiegelschrank
 2 Küchenstühle
 1 Küchenbüfett, 1 K.-Tisch
 Wochenrate 3 Mark

Kompl. Wohnzimmer, Schlafzimmer,
 Speisezimmer, Herrenzimmer u. Küche
Ulster u. Anzüge
 für Herren, Burschen und Knaben, aus
 guten Stoffen, neueste Verarbeitung
 Anzahlung 3, 5, 8, 10, 12 und 15 Mk.
 Damenmäntel, Paletots, Kostüme u. Röcke
 neueste Sachen
 Anzahlung 3, 5, 8, 10 und 12 Mk.
Kredit auch nach außerhalb

S.
Osswald
 Waren-Kredit-Geschäft
 Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14.
 Sonntags von 11 bis
 1 Uhr geöffnet.

Schneider auf Militär-Mäntel finden
 dauernde Beschäftigung. 3650
B. Basch, Gr. Münzstr. 18.

Mehrere tüchtige Schlosser oder Blechschmiede
 welche speziell im Schneiden-Ebentoren- und Becherbau ein-
 gearbeitet sind und möglichst schon Montagen angeschlossen haben.
 wollen sich sofort melden. **Gutenbergstr. 11 H. II**
 2292

Tücht. Gasinstallateure
 bei hohem Verdienst gesucht. Freie Fahrt 3. Klasse.
 Angebote erbittet **400**
Gasanstalt Westeregeln.

3793 Für unsre
Maß- und Uniformschneiderei
 suchen wir auf Werkstatt und außer dem Hause
tüchtige Schneider
 für Großstück, für Offiziers-
 Röcke und -Mäntel
 bei hohen Löhnen. Für Jahresbeschäftigung
 wird garantiert.
H. Esders & Co.

Die besten Andenken an unsre Helden sind:
 Broschen, Anhänger, Nadeln usw.
 mit Bildnissen der Betroffenen.
 Lieferung prompt. Vergrößerungen in bester Ausführung.
 Kriegsfassungen.
Moderne Kunstanstalt,
Hermann Sanne, Stephansbrücke 20.

Ein großer Posten 3715
zurückgekehrter Gasbeleuchtungsrörper
 auch solche für elektrisches Licht zu spottbilligen Preisen zu verkaufen.
Breiteweg 217 Sächsische Bronzwarenfabrik Breiteweg 217
 Inhaber **Otto Grellmann.**

Alleinstehender, kräftiger,
 ordentlicher
Mann,
 der mit Dampfheizung Bescheid
 weiß und sich vor feiner Arbeit
 scheut, wird für den Hausmanns-
 posten im Hausfrauen-Verein
 gesucht. Zu melden vormittags
 zwischen 11 und 12 Uhr Neuer
 Weg 1/2. 3902

Sattler
 auf Militär-Tornister
 finden sofort bei hohem Lohn
 dauernde Beschäftigung. Reise
 wird vergütet für Wohnungs-
 gelegenheit wird geforgt. 134
Lehmann,
 Berlin, Wilhelmstr. 40a.

Autogene Schweißer
 gesucht. 360
Gothaer Waggonfabrik
 Akt.-Ges., Gotha.

Den besten Sarg
 und billigsten liefert 3901
M. Kirst, Friedenstr. 3.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme und die Kranz-
 wunden beim Begräbnis unserer
 beiden Töchter
Editha und Frida Engelbrecht
 sagen wir hiermit allen Ver-
 wandten, Bekannten und Haus-
 bewohnern, ferner den Kollegen
 der Firma Schäffer u. Budenberg
 unsern besten Dank.
 Magdb. Budau, 7. November
 Die trauernden Eltern
Karl Engelbrecht u. Frau
 2287 geb. Radack.

Halberstadt
Dankagung.
 Für die Beweise herzlicher
 Teilnahme bei dem herben Ver-
 lust meines kleinen
Werner
 sagen wir auf diesem Wege
 allen herzlichen Dank.
Familie Passarge.

Freitag früh 8 Uhr starb
 nach langem, schwerem und
 mit Geduld ertragenem Lei-
 den mein lieber Mann, mei-
 nes Kindes neuvergebener
 Vater, Sohn, Schwiegerjohn,
 Bruder, Schwager und Onkel,
 der Arbeiterinvalide
Max Borstel
 im 40. Lebensjahre. Dies
 zeigt tiefbetrübt an mit der
 Bitte um stille Teilnahme
 Magdeburg, 6. November
Karl Borstel geb. Eckhardt u. Tochter.
 Die Beerdigung findet am
 8. November, vormittags
 11 Uhr, vom Trauerhause,
 Neuhaldensleben Straße 15 b,
 aus statt. 2288

Langentwebdingen.
 Am Donnerstag, den
 5. Novbr. verstarb, während
 ihr Mann im Felde steht,
 an einem Lungenerleiden unsre
 Gattin
Marie Holter
 im Alter von 35 Jahren.
 Wir werden ihr stets ein
 ehrendes Andenken bewahren.
 Der Vorstand
 des Sozialdemokr. Vereins
 des Kreises Wanzleben.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag nachmittag 3 Uhr
 statt.

Transportarbeiter - Verband
 Verwaltung Magdeburg.
 In Feindesland verstarb am 4. Oktober
 unser Mitglied, der Arbeiter
Hermann Harter
 im Alter von 30 Jahren.
 Ehre seinem Andenken! 3721
 Die Ortsverwaltung.

Den Heldenot fürs Vaterland starb in der
 Schlacht bei Reims unser Kollege
Friedrich Kannenberg
 im Alter von 27 Jahren. 2285
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren
 halten!
Die Verwaltung
des Steinarbeiter-Verbandes
Zahlstelle Magdeburg.

Kräftige Arbeiter
 sucht für länger
Die städtische Hafenverwaltung
Handelshafen. 3679

Kräftiger Schulführer | **Schmiede u. Schlosser**
 wird zum Wegegehen gesucht | sucht **Liescher,** 2310
 Bellguth, Alter Markt 25. | **Gebendorfer Straße 22.**

Deutscher Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.
 Am 5. November verstarb an Nervenerleiden unser Mit-
 glied, der Arbeiter
Gustav Fric
 im Alter von 32 Jahren.
 Am 6. November verstarb an Magenleiden unser Mit-
 glied, der Arbeiter
May Borstel
 im Alter von 39 Jahren.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Verwaltung. 3721

Fern im Osten (Rußland) starb den Helden-
 tod fürs Vaterland der Landwehrmann, Gefreiter
Karl Theuerkauff
 im Alter von 38 Jahren.
 Sein ruhiger und aufrichtiger Charakter
 sichert ihm bei uns ein ehrendes Andenken.
Die Arbeiter der Firma
Redlich & Franck.
 2294

Transportarbeiter - Verband
 Verwaltung Magdeburg.
 In Feindesland verstarb am 4. Oktober
 unser Mitglied, der Arbeiter
Hermann Harter
 im Alter von 30 Jahren.
 Ehre seinem Andenken! 3721
 Die Ortsverwaltung.

Den Heldenot fürs Vaterland starb in der
 Schlacht bei Reims unser Kollege
Friedrich Kannenberg
 im Alter von 27 Jahren. 2285
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren
 halten!
Die Verwaltung
des Steinarbeiter-Verbandes
Zahlstelle Magdeburg.

Am 24. Oktober starb den Heldenot fürs
 Vaterland im Gefecht bei Luygehm (Belgien)
 unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder,
 Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
 2293
Heinrich Roll
 im fast vollendeten 24. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz
 Magdeburg-Friedrichstadt, den 7. November
Heinrich Roll
 nebst Familie und allen Angehörigen.

Fern von seinen Lieben starb am 2. Oktober
 bei St.-Martin in Frankreich den Heldenot
 fürs Vaterland mein lieber, unvergeßlicher Mann,
 meines Kindes guter Vater, unser lieber Sohn,
 Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Albert Kunze
 Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 27, 2. Kom-
 panie, im Alter von 24 Jahren. 2297
 In tiefer Trauer:
 Hohendodeleben, den 7. November 1914
Lulse Kunze geb. Plümeke und Kind,
Christian Kunze und Familie,
Albert Plümeke und Familie.

In Feindesland starben den Heldenot die
 Fabrikarbeiter
Albert Baake
 29 Jahre alt,
Paul Bauer
 29 Jahre alt, und
Walter Curts
 22 Jahre alt.
 Die so jung dahingeraften Kollegen waren
 treue Mitglieder unsres Verbandes. Wir werden
 ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Verwaltung.

**Wahlkreis Quedlinburg-
 Aschersleben-Kalbe**
 Von unsern Parteimitgliedern sind als Opfer
 des Weltkriegs auf dem Schlachtfeld gefallen:
Aus Filiale Aschersleben:
Gustav Willert
Aus Filiale Barby:
August Schmidt
Heinrich Fräbendorf
Aus Filiale Quedlinburg:
Otto Birkenfeld
Paul Max
Aus Filiale Staßfurt:
Andreas Stegmann
Paul von der Weiden
Aus Filiale Suderode:
Albert Schmidt
Fritz Hillmann.
 Wir werden ihnen stets ein ehrendes
 Andenken bewahren. 3719
Der Kreisvorstand.



Kleiderstoffe

Enorme Auswahl moderner Gewebe
zu meinen bekannt billigen Preisen!

Getreu meinem bisherigen Prinzip lege ich in diesen schweren Zeiten großen Wert darauf,
ganz besonders billig zu sein!

Nach wie vor widme ich meinem Spezialartikel

Kleiderstoffe

die denkbar grösste Sorgfalt!

Erstklassige Fabrikate

bei vorzüglicher

Haltbarkeit

und

reicher Fülle

des Gebotenen überzeugen Sie auch jetzt von meiner unbegrenzten

Leistungsfähigkeit.

Kostümstoffe

elegante, fein melierte Artikel, neueste Erscheinungen, ca. 90 bis 130 cm breit
 Meter **6.75** bis

85 Pfg.

Karierte Kostümstoffe

„Die herrschende Mode“ in den verschiedenartigsten Karostellungen, ca. 90 bis 130 cm breit Meter **8.50** bis

115 Pfg.

Kleider-, Rock- u. Blusen-Schotten

„Der Artikel des Tages“, da jugendlich und kleidsam, ca. 70 bis 130 cm breit
 Meter **6.75** bis

90 Pfg.

Warme Hauskleiderstoffe

in Halbwolle, Krepp, Barchent, Samtflanel, Riesenauswahl, in den neuesten Ausmusterungen Meter **1.30** bis

48 Pfg.

Karierte Zwirnstoffe

für Blusen und Kleider, aparte Muster, im Geschmack den Wollkaros gleichwertig
 Meter **1.10** bis

42 Pfg.

Gestreifte Blusenstoffe

in Flanel, Popelin, Krepp, entzückende, aparte Streifen, mit und ohne Seidenstreifen

1.05 Pfg.

Meter **3.60** bis

Siegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.

Seier und Seierinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Zur hochstehenden **Winter- und Sommer-Moden**
 empfehle ich billige
Därme und Schürze
 Max Heymann, Handlung, Kaiserstr. 101. Tel. 5528.

Brennstoffe aller Art
 für Haus und Industrie

zu niedrigsten Tagespreisen,
 insbesondere

AKW-Briketts

heißkräftig,
 sparsam im Verbrauch,
 nicht röstend,
 nicht schlackend,
 deshalb bestbewährt.

Direkte Werksvertretung:
Elbe-Kohlenkontor G. m. b. H.
 Schinkelstrasse 56, Tor 7,
 Pagen-Kontor: Kaiserstrasse 24. Fernsprecher: 1928.

Leinwandwaren, Baumwollwaren, Ausstattungsgegenstände,
 Garantiert federdicke Dauen-Körper.
 Doppeltgereinigte Bettfedern und Dauen.
 Fertige Leibwäsche — Fertige Bettwäsche.

Neuste Damen-Konfektion
 schwarze und farbige Kostüme, Plüsch-Polster, Röcher-Mäntel,
 Seiden-Mäntel und Pelzwaren.

Schwarze u. marine Kostüme
 Gernst empfehle bei bekannt großer Auswahl und nur guten
 Leistungen zu bekannt billigen Preisen:

Neuste Kostümstoffe und Kleiderstoffe, neuste Mäntelstoffe,
 Astrachan u. Krümmel, vorzügl. Stoffe für Herren-Anzüge,
 Ulster und Polster, hochmoderne Damen-Konfektionsstoffe

Gardinen, Teppiche, Plüschdecken, Schlafdecken, Portieren, Nebengardinen.
 Empfehle auch mit größtem Vorteil für den Sommer, als:
 Sommerdecken, Sommerdecken, Sommerdecken, Schals,
 Seidenschals, Krugenschalen, Sommer-Berthe
 ebenfalls bei großer Auswahl sehr preiswert.

A. Karger & Kattstraße 1
 Ecke Kaiserstr. 46.

Das kleine Wunder
 :: die beste und billigste Waschmaschine ::
 Viele Tausende im Gebrauch!
 Ausnahmepreis 6.50 Mk gilt nur noch kurze Zeit.
 Nur zu haben bei 3447
Ebeling & Co., Magdeburg, Agnetenstr. 1, II.

empfehle die
Strümpfe **Industrie-** **Wolle**
 Unterzeuge
 Größtes Lager am Platz.
Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
 Breitenweg 68. Fernspr. 3897.

Munition. Unter uns zieht sich immer mehr zu, man kann nur noch durch Lächer beobachten.

Da klingt plötzlich in dem gemüthlichen Gesumme meines Mercedes ein fremder heller Ton; da kommt auch schon in rasender Fahrt (Summe meiner und seiner Geschwindigkeit) ein Doppelpdecker spitz auf uns zu. M. schreit gellend: Der hat ein Maschinengewehr! Er macht den Karabiner fertig.

Das Herz schlägt mir doch schneller. Ich schlage scharf rechts einen Bogen, der Kerl wipelt, darauf nicht gefasst, vorbei. M. behält ihn scharf im Auge und winkt mich ein. Jetzt schneidet er rechts auf uns zu. Ich schmeiße meinen Vogel scharf um den rechten Flügel herum, während M. drei Schüsse auf ihn feuert, Wirkung ist nicht zu sehen. Dagegen klafft ein Schuß in mein Tagged.

Jetzt hilft nur die Frechheit, mit der mich der gute Gott ja reichlich ausstattete. Ich halte scharf Kurs auf den Feind zu, er wendet rechts, ich links, die Entfernung zwischen uns wird größer, bald ist er nur noch ein Punkt. M. reißt mir die Hand über die Kraasserie. Also wieder einmal dem Leben wiedergegeben!

Nun aber zurück und melden! Bora bei der Gefechtsituation des Generalkommandos steigt ein Landkreuzer, darauf setzen wir auf. Der ganze Generalstab kommt schon auf uns zu. Was Neues? Wir geben uns mit den feindlichen Stellungen bewachte Karte. Der Chef des Stabes hält Vortrag über unsere Erkundung, während der Korpsadjutant mir in äußerst verständnisvoller Weise eine Zigarette gibt.

„Nun fahren Sie, bitte, noch zur schweren Artillerie und geben denen die Ziele.“ Unser Auto fährt an Gräbern vorbei, Gräbern mit Helmen, Gräbern mit Köppis. Hier ist vor drei Tagen jeder zu breit mit Blut erklumpt worden. Wir kommen in die kleine Stadt... hinein. Wo ist die Beobachtungsstelle der schweren Artillerie? Man weist uns ein hochgelegenes Haus. Rühnd — nach! lauft ein franzmännischer Wras über uns weg. Die vom Fluge her etwas erregten Nerven lassen mich eine tiefe Verbengung machen. Lächerlich! Ueber Trümmer von Möbeln, tote Pferde, Damenwäsche, ein Klavier, einen toten Gutsmajor, geht's zur Beobachtungsstelle, die Telephonkette zur Batterie zeigt den Weg. Der Hauptmann am Scherenfernenrohr an der Dachluke ist sehr entzückt. „Na, dann wollen wir sie mal ansträuchern.“ Er schmunzelt über den ganzen Vollbart.

Wir bieten uns zur Schutzbeobachtung an. Jams! Das Ziel wird vereinbart. Wir zurück zum Apparat. Nach einer halben Stunde erscheinen wir in tausend Metern Höhe, höher erlauben es die Wolken jetzt nicht mehr, vor der schweren Batterie. Aber unsere Batterien eine Lage (vier Schuß); sie liegen zu kurz zum Ziel. Endlich feuerlos richtig: vor uns unten liegen die Sprengköpfe in der feindlichen Batterie. M. und ich lachen uns an: jetzt können wir wieder landen. Das wäre geistlich! Nach dem Essen kommt eine andre Batterie der Franzmänner daran. Man ist mit sich zufrieden. Ein schöner Tag.

So, nun noch die Bemerkung, daß kein Fliegerlatein dabei ist. Das ist das Wandervogel an unserm Beruf, daß man unendlich viel greifbar nützen kann und immer den Erfolg von oben feststellen kann, den unsere Bemühungen erreicht haben.“

Bis zum letzten Mann.

Ein Vorkriegssoffizier schreibt an das Rainzer Arbeitertribunal unter dem 24. Oktober:

Wir haben jetzt schwere Tage hinter uns. Seit dem 21. Oktober früh 5 Uhr befinden wir uns mit dem Rothosen im Handgemenge. Nachdem sie uns zuvor 24 Stunden mit Granaten tödlich überhäutet hatten, gingen sie zum Angriff auf unsere Stellung über, der aber glänzend abge schlagen wurde. Sie hatten angenommen, sie hätten uns mit ihrem Granatfeuer kurz und klein gemacht. Wir hatten ja große Verluste, aber ausgetreten haben wir bis zum letzten Mann. Haufen von Leichen und verwundeten Franzosen liegen vor unserer Front. Ans Begraben denken die Franzosen nicht. Geherr wurde ihnen von uns ein fünfständiger Waffenstillstand abgeboten, um die Toten zu beerdigen. Das Angebot wurde von den Franzosen propä abgelehnt! Darauf ging es diese Nacht gleich wieder weiter mit dem Kämpfen. Wenn möglich, sende mir die Parteizeitung doch zu, damit man etwas aus der Heimat und von unserer Bewegung hört.“

Rein Waffenstillstand.

Kürzlich berichtete die deutsche Seeresverwaltung, daß die Franzosen einen angebotenen Waffenstillstand zur Beerdigung ihrer Toten abgelehnt haben. Jetzt wird folgendes Nähere hierüber berichtet:

„Die Franzosen hatten einen Teil unserer Stellung, 1000 Meter breit, lange mit schwerem Geschütz beschossen. Das ließ einen Durchbruch zu erwarten. Dazu war das Verhalten neuer feindlicher Truppen berichtet worden. Endlich begann der Sturm: 24000 Mann griffen die Durchbruchsstelle von Toul her am 21. und 22. Oktober an. Bis nahe an die Drahtverhaue gelangte der mutige Feind, dann brach der Angriff zusammen. Ungefähr 100 Franzosen lagen auf dem Feldern vor unsern Schützengraben tot oder verwundet. Da unsere Sanitätsmannschaften wegen des Feuers des Feindes nicht helfen konnten, wurde der Parlamentär mit dem Angebot eines fünfständigen Waffenstillstandes abgeandt; aber er kam mit der Meldung zurück: „Le propos est refusé.“ Ein aufgefundenes Kopfschloß unerschütterte uns über die Stärke des Feindes und den Zweck des Angriffs. Man rechnete sicher auf den Erfolg!

Vielleicht war es die Erbitterung über die zer schlagene Hoffnung, die zur Ablehnung des Vorschlags führte. Zu leiden hatten darunter nur die schwerverwundeten Franzosen: herbeilemmend schallten ihre Klagen in die Schützengraben herüber; aber wir mußten sie ihrem Schicksal überlassen, da unsere Sanitätsmannschaften vom Feinde beschossen wurden.“

Der „goldene“ Krieg.

Wir lesen in der „Bergharbeiter-Zeitung“ Nr. 44 vom 31. Oktober 1914:

Am Sonntag den 18. Oktober hatten wir in Oberhausen etwa eine Stunde Auserkalt, den wir im Wartesaal verbrachten. An unsern Tische saßen zwei Herren Weg, von denen der eine nach Emmerich, der andre nach Wesel fuhr. „außer der Kragesage auch die Geschäftsklage besprachen. Der eine Herr, der nach Emmerich fuhr, bekannte sich als Großschlichter aus Gelsenkirchen, während der andre weder seinen Beruf noch seinen Wohnort verriet.

„In der Kohlenkiste“, begann der eine, „merk man vom Arie absolut nichts, auch in geschäftlicher Beziehung nicht. Würde die Bahn nicht so überlastet sein durch die vielen Militär- und Materialtransporte, wir hätten jetzt eine bessere Zeit als vor dem Kriege!“

Darauf der Großschlichter: „Im Gegenteil! In Gelsenkirchen gehen die Geschäfte jlotter als jemals. Ich habe während der zwei ersten Monate des Krieges 6000 Mark mehr verdient, nicht nur mehr eingenommen, sondern rein verdient, als in der gleichen Zeit vorher. Besonders die Häute sind kolossal im Preise gestiegen und wenn Sie noch Schuhe und sonstiges Lederzeug benötigen, kaufen Sie es jetzt, denn nach dem Kriege wird das Leder unerträglich teuer.“

Auch der andre bestätigte, daß er während der Kriegszeit „ganz gut“ verdient hätte, jedoch nicht mehr als vorher; er wäre auch froh, wenn er sein Geschäft auf der „alten Höhe“ halten könnte.

„Brauchen Sie nicht mehr fort?“ fragte der eine, worauf der Gelsenkirchener Großschlichter antwortete:

„Ich bin schon eingezogen gewesen, aber freigeblieben. Als es hieß: Kranke vorziehen, bin ich vorgezogen: Kopfgeicht. Sofort wurde ich wieder entlassen und konnte nach Hause gehen.“

Im Schützengraben ist nichts zu verdienen! In Gelsenkirchen läuft noch das ganze Gesindel herum, von dem man nicht weiß, wozu es eigentlich lebt. Warum sollten wir Geschäftsleute denn erit fort?“

Dem andern schien diese „geschäftliche Offenheit“ in untrer Gegenwart doch nicht zu behagen und so lenkte er das Gespräch zurück auf den Kriegschauplatz, auf dem beide ausgezeichnet bekannt waren und die Kriegspläne besser kannten als der Groß-Generalsstab.

Kopfsicht und zu schade, um im Schützengraben zu liegen, solange das „Gesindel“ noch herumläuft, von dem man nicht weiß, wozu es lebt! Aber trotz „Kopfsicht“ gesund genug und fähig, in den zwei nächsten Monaten, die das deutsche Volk jetzt bestehen des Reiches durchgemacht hat, 6000 Mark mehr zu verdienen!“

Die Verhaftung der Engländer.

Zu den überkommenen Grundjahren „humaner“ Kriegführung, die durch den gegenwärtigen Weltkrieg gründlich revidiert worden sind, gehört auch der Grundjatz, daß die Kriegführung nur der bewaffneten Macht des feindlichen Staates gelte, nicht aber seinen unbewaffneten mehr oder weniger harmlosen Untertanen. Wenn jetzt auch die deutsche Regierung dazu übergegangen ist, die in Deutschland friedlich ihren Geschäften nachgehenden Engländer gefangenzunehmen, so wird man sich des tief-schmerzlichen Bedauerns darüber nicht erwehren können, daß eine solche Maßnahme nötig geworden ist. Man wird aber anerkennen müssen, daß sie nicht dem Haß gegen jene uns vielfach vertraut gewordenen Mitbewohner unsres Landes entsprungen ist, sondern lediglich der Sorge um das Schicksal der deutschen Volksgenossen, die drüben massenhaft in englischer Gefangenschaft sitzen.

Die Massenverhaftungen in England waren die Folge einer chauvinistischen Hege, und diese Hege hat auch hierzulande wieder Gegenströmungen hervorgerufen, die über das Ziel hinausgeschossen. In einem offiziellen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird festgestellt, daß in der Darstellung der Behandlung, die Deutsche in England erfahren haben, „zweifellos den Bewährerführern bin und wieder auch Uebertreibungen untergelaufen sind“, und das Verhalten der englischen Regierung wird charakterisiert nicht als „mutwillige Grausamkeit“, wohl aber als „ganz unnötige und unwürdige Härten, wie sie mindestens ohne Fahrlässigkeit von Beauftragten der britischen Krone nicht möglich gewesen wären“. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie keinen „Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige eröffnen“ und keine „Rache an Unschuldigen“ nehmen will. Man darf danach darauf rechnen, daß die verhafteten englischen Staatsangehörigen nicht mit unnötiger Härte behandelt werden.

Daß es zu solchen Maßregeln und Gegenmaßregeln kommen mußte, bleibt gleichwohl tieftraurig. Man muß aber darin ein Zeichen tiefgreifender Veränderungen erblicken, die sich im Leben der Staaten und Völker ergeben haben. Es ist eine Begeisterung der zunehmenden Demokratie, daß alle Kriege zu wahren Volkskriegen geworden sind. Der brave Mutterkan der guten alten Zeit, der geduldig wartete, wen er am Ende des Krieges als seinen Herrn zu betrachten haben werde, gehört der Vergangenheit an. Das Vermögen, einem Staat anzugehören und mit seinen Schicksalen an diesen Staat geknüpft zu sein, ist mit der zunehmenden Volksherrschung der Massen allgemeiner geworden. Auf der andern Seite macht man jeden einzelnen mitverantwortlich für die Unbill, die von seinem Staate dem eignen Staate widerfährt. Und so kommt es, daß zu guter Letzt auch demjenigen, der sich um den ganzen Krieg am liebsten gar nicht kümmern möchte, das Bewußtsein seiner Staatszugehörigkeit gewaltsam eingebracht wird, indem man ihn als Deutschen in England oder als Engländer in Deutschland durch Verlust an Gut und Freiheit fühlen läßt, daß er eben ein Deutscher oder ein Engländer ist.

Die Folge wird eine Stärkung des staatlichen Zusammengehörigkeitsgeföhls sein, die, wohlverstanden, friedliches Zusammenwirken und gemeinsamen Kampf um gemeinsame höhere Menschheitsziele nicht ausschließt. Aber diese Stärkung wird nach dem Kriege vorhanden sein, und jeder Politiker wird mit ihr rechnen müssen.

Notizen.

Seeminen im Heringssee. Das Amsterdamer Blatt „Nieuws van den Dagg“ meldet aus Namden: Ein hier eingetroffener Herings-lager entdeckte beim Aufholen des Rezes, daß sich Seeminen darin gefangen hatten. Bei dem Versuch, die Minen abzuscheiden, explodierte eine Mine und beschädigte das Bordgeschiff. Kapitän und Steuermann des Loggers ertranken.

Deutsche Lehrer im Meer. Von den deutschen Volksschul-lehrern gehen rund 40000, d. i. ein starkes Fünftel der gesamten deutschen Lehrerschaft, im Meere. —

Im fernem Osten. Aus Tokio verbreitet Reuters Bureau die nachstehende amtliche japanische Meldung: „In den Kämpfen vor Singtau beliefen sich die englischen Verluste auf 2 Tote und 8 Verwundete, darunter zwei Major; die japanischen Verluste auf 22 Tote und 573 Verwundete. Die Beschließung Singtaus dauert an. Flugzeuge werfen Bomben und Flugblätter herab, worin den Einwohnern geraten wird, an den militärischen Operationen nicht teilzunehmen. Augencheinlich handelt es sich bei diesen Verlusten nur um die aus den letzten Gefechten. Denn bei dem ersten vorunglückten Sturmangriff auf die deutschen Befestigungen haben die Japaner sicher größere Verluste gehabt, als sie hier angeben.“

Kreuzer „Leipzig“ weiter am Werke. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, verankerte der Kreuzer „Leipzig“ im Stillen Ozean den englischen Dampfer „Nine Branch“, von England nach Ecuador unterwegs. Der Dampfer hatte 3442 Tonnen Wasserdrückung und war im Jahre 1896 für einen Preis von 360 000 Mark erbaut worden. —

Deutsche Steuerverwaltung in Belgien. Die deutsche Verwaltung erhebt in dem besten belgischen Gebiet die auf Grund des Artikels 18 des Haager Abkommens über die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges bestehenden Abgaben, Zölle und Gebühren. Sie läßt die Erhebung durch die belgischen Zoll- und Steuerbeamten vornehmen, die eine Verpflichtungserklärung gegenüber der deutschen Verwaltung abgegeben haben und in ihrer Amtsführung durch deutsche Beamte überwacht werden. Das beste belgische Gebiet bildet auch Deutschland gegenüber ein abgeschlossenes Zollgebiet, woraus sich ergibt, daß die im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien die Grenze überschreitenden Waren nach wie vor den Zollsätzen des Einfuhrlandes unterliegen. Die von den Angehörigen des deutschen Heeres und der deutschen Verwaltung eingebrachten oder nachweislich für sie bestimmten Waren sind zollfrei und beim Eingang keiner Revision unterworfen. Zur Erleichterung der Eingangsbefreiung insbesondere im Personenverkehr sowie zur Sicherung der deutschen Interessen sollen bei den wichtigen Zollämtern an der Grenze gegen Deutschland neben den belgischen auch deutsche Zollbeamte mitwirken. —

Französische Fliegeroffiziere verunglückt. Aus Ispah-le-Moulneau, vom größten Flugplatz in Frankreich, wird gemeldet: Die Fliegerhauptleute Faure und Remy sind infolge eines Sturzes ihrer Flugmaschine getötet worden. Die Ursache des Falles ist unbekannt. — Der Amsterdamer „Telegraf“ meldet aus London, daß auch ein englischer Flieger Bus! bei Alderhot verunglückt, als das Flugzeug während des Aus- in Brand geriet. Flieger und Flugzeug verbrannten. —

Russische Kavallerie geschlagen.

R. T. B. Großes Hauptquartier, 7. November, vormittags. (Amtlich.) Unsere Angriffe in der Richtung Ypres machten auch gestern, besonders südwestlich Ypres, Fortschritte. Ueber 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Nonon sowie auf die von uns genommenen Orte Bailly und Chavonnes wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Capigneul, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden.

Bei Serbon wurde der Feind abgewiesen, im Argonner Walde weiter zurückgedrängt.

Auf dem östlichen Kriegschauplatz wurden drei russische Kavallerie-Divisionen, die die Warta oberhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im übrigen kam es dort zu keinem Zusammenstoß. Oberste Seeresleitung

Depechen.

Deutscher Sieg in Südwest.

R. T. B. Amsterdamer, 7. November. Der Nieuwe Rotterdamse Courant veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Johannesburg vom 8. Oktober, in dem es n. a. heißt: „Daß die Deutschen bei ihrem ersten Treffen 200 Mann gefangen genommen haben, dient nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu wecken. Nur langsam kommen Einzelheiten von dem Treffen von Zantfontein, wo fast zwei volle Schwadronen des 1. Regiments berittener Kavaliere und eine Abteilung der transvaalischen reitenden Artillerie in die Hände der Deutschen fielen. Mittags war die Munition erschossen, die Stellung unhaltbar, die beiden Kanonen unbrauchbar gemacht. Die Engländer und Afrikaner hielten die weiße Flagge. Oberst Grant fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten begraben, dann die ibrigen. Alle Verwundeten wurden gut behandelt. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zur Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Verjuch auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten. Dies ist alles, was der Zensur durchlieh.“

Der deutsche Sieg an Chiles Küste.

R. T. B. Newyork, 7. November. Aus Valparaiso wird gemeldet: Man glaubt, daß die deutschen Kreuzer „Dresden“ und „Leipzig“, welche nach Aussage der Deutschen zurückgelassen worden waren, um den englischen Kreuzer „Glasgow“ und den Hilfskreuzer „Orlando“ in ihrem Zufluchtsort zu überwachen, zurückberufen worden sind, um bei einem etwaigen weiteren Kampfe der andern deutschen Schiffe mitzuwirken. Die ganze Küste ist beunruhigt. —

Keine deutschen Verluste.

R. T. B. London, 7. November. (Nichtamtlich.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussage des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten. Nur wenige Leute sind leicht verwundet.

Aufruf!

An unsere Mitbürger!

Schwer sind die Verluste, die draußen auf dem Felde der Ehre unsre braven Truppen zu erleiden haben; nicht minder schwer aber auch die Verluste, die der Krieg vielen Daheimgebliebenen in wirtschaftlicher Hinsicht zufügt. Gar mancher unter uns, dem es bisher durch Fleiß und Ausdauer leicht wurde, für sich und die Seinen den Lebensunterhalt zu erwerben, ist jetzt schuldlos der bittersten Not, der Sorge um das tägliche Brot ausgesetzt. Gewiß geschieht von der städtischen Verwaltung alles, um im Wege der öffentlichen Unterstützung der Not zu steuern und die vielleicht sonst damit verbundenen Härten zu vermeiden. Aber es gibt noch so unendlich viele, denen hierdurch nicht geholfen ist. Ihr Innerstes widerspricht dem Antrag auf öffentliche Unterstützung. Gerade bei ihnen ist die Not am größten; denn zur äußeren Entbehrung kommt der tief empfundene Schmerz des verletzten Ehrgefühls. Hier wirksam zu helfen, ist eine schöne, edle und dankbare Aufgabe. Bisher dienten diesem Zwecke die Stiftungsmittel. Sie sind jetzt schon bald vergriffen, und unsre Bitte geht dahin, die Stiftungsmittel zu verstärken. Wie sie von hochherzigen Magdeburger Bürgern gespendet sind, so können sie auch nur durch private Gaben verstärkt werden.

Helft uns die Not der durch den Krieg bedrängten Mitbürger und insbesondere der Kriegerangehörigen, die keinen Anspruch auf staatliche Unterstützung haben, zu lindern. Erspart ihnen den Weg, die öffentliche Unterstützung zu erbitten.

Groß müssen die Mittel sein, die bereitgestellt werden, und so appellieren wir erneut an die Opferfreudigkeit unsrer Mitbürger. Gewiß ist schon viel geschehen, aber die große Zeit erfordert besondere Opfer. Bedenkt, welches herrliche Beispiel an Opferfreudigkeit geben uns unsre heldenmütigen Krieger. Laßt es uns ihnen gleichtun und laßt uns wie sie leiten von dem schönen Wort: Einer für alle, alle für einen!

Wenden wir uns so mit unsrer Bitte um tatkräftige Unterstützung der guten Sache in erster Linie an die in finanziell günstiger Lage sich befindlichen Mitbürger, so rechnen wir doch auch auf die Mitwirkung jedes einzelnen, der ein Opfer bringen kann. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten werden wir eine Hauskollekte veranstalten, mit der in den nächsten Tagen begonnen wird. Es ist dabei vorgesehen, daß nach Wahl die gezeichneten Beträge den Spendern ausgehändigt oder direkt an die Stiftungskasse gesandt werden können. Auch die Möglichkeit, laufende Beträge zu gewähren, ist gegeben. Direkte Zahlungen werden erbeten unter der Adresse:

Stiftungskasse Johanniskirchhof 3d, Kriegsstiftungsfonds.

Im Interesse der Sache wird darauf hingewiesen, daß Zahlungen nur auf Vorzeigen der Liste des Wohlfahrtsamts geleistet und in allen Fällen die Zeichnungen in der Liste vorgenommen werden. Ueber jeden Betrag wird öffentlich quittiert.

Das Wohlfahrtsamt.